Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31639 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 89 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 6. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 319.

○ Unsere Schuldentilgung.

Über 300 Millionen Mark Blockschulden getilgt, und das in einem Zeitraum von etwas mehr als einem Jahre; so darf heute die Reichsfinanzreformmehrheit stolz sagen und damit das Reich in die erste Reihe der finanzkräftigen Staaten stellen. Eine Tilgung von 300 Millionen Mk. Schulden in 13 Monaten ist im modernen Staatsleben eine solche Seltenheit, daß man sie eigens unterstreichen muß. Wenn vollends politische Gegner stets auf die Mängel der Reichsfinanzreform hinweisen, dann müssen die Verteidiger dieses großen Werkes immer und immer wieder auf diese Errungenschaften aufmerksam machen, 300 Millionen Mk. ist wahrhaftig keine Kleinigkeit und ohne neue Steuern hätte man dieses Ziel nicht erreicht.

Wie kam diese Schuldentilgung zustande? Nehmen wir erst das Elend der Blockwirtschaft und ihrer gesamten Liquidation. Der Etat für 1909 hatte einen Fehlbetrag im ordentlichen Etat von 240 Millionen Mk.; ein Ereignis, das seit Bestehen des Reiches allerdings auch nicht da war. Die Reichsfinanzreform bestimmte, daß diese Summe, soweit sie nicht durch Überschüsse beseitigt würde, in den Jahren 1911, 1912 und 1913 zu tilgen sei. Der Istabschluß von 1909 brachte einen rechnungsmäßigen Überschuß von nahezu 114 Millionen Mk., so daß sich der Fehlbetrag auf 126 Millionen Mk. ermäßigte. Durch den Verkauf der beiden Linienschiffe an die Türkei wurden 18 Millionen Mk. außeretatsmäßige Einnahmen erzielt, so daß sich der Fehlbetrag auf 108 Millionen Mk. erniedrigte. Von diesen 18 Millionen wurde für 1911 nur der 3. Teil berechnet, so daß gemäß den Bestimmungen der Reichsfinanzreform im laufenden Etat ein Drittel der Restsumme von 120 Millionen zur Tilgung aufzunehmen war, d. h. 40 Millionen. Der auf Schatzanweisungen lautende Schuldenrest beträgt daher am 1. April 1911 noch 68 Millionen Mk. Das Etatsjahr 1910 bringt nun einen reinen Überschuß von nahezu 58 Millionen Mk., so daß nur noch 10 Millionen Mk. von der ganzen Liquidationsmasse zu tilgen sind; was als Arbeit für 3 Jahre vorgeschrieben war, ist nun nahezu in einem Jahre geleistet worden. Diese Tatsache ist der beste Beweis für die Gesundung unserer Reichsfinanzen. Von rund 240 Millionen Mk. sind also in einem Jahre 230 Millionen Mk. getilgt worden. Aber daneben gingen noch die Ausgaben für die ordentliche Tilgung der Reichsschuld; diese betrugen 1910 rund 32 Millionen Mk., 1911 rund 50 Millionen Mk., also insgesamt zusammen 82 Millionen Mk., so daß die gesamte Tilgung der Reichsschulden 312 Millionen Mk. ausmacht und dies in den letzten 13 Monaten. Welches Land der Erde und namentlich welcher Großstaat hat eine ähnliche Leistung aufzuweisen? Man sage nur den breitesten Volksschichten dieses Resultat und man braucht die Reichsfinanzreform gar nicht mehr länger zu verteidigen.

Doch sind wir mit diesem Ergebnis nicht dauernd befriedigt; die Aktion der Schuldentilgung muß fortgesetzt werden. Weil man schon im März diese Entwicklung kommen sah, hat die Budgetkommission auf Antrag des Zentrums eine wesentliche Erweiterung der gesetzlichen Schuldentilgung beschlossen; sie fügt dem Etatsgesetz eine Bestimmung bei, wonach etwaige Überschüsse des Jahres 1911 nicht nur zur Tilgung der Liquidationsschuldenmasse von 1909 zu verwenden seien, sondern auch zur Tilgung der auf Anleihe genommenen Fehlbeträge von 1907 und 1908, die insgesamt rund 140 Millionen Mk. ausmachen. Die Aufnahme dieser Bestimmung war sehr klug; denn wenn unsere Finanzen sich stetig weiter entwickeln, kann auch 1911 einen Überschuß bringen, und dann wird dieser ohne weiteres zur Schuldentilgung absorbiert, also gar nicht erst in einen späteren Etat eingestellt. Diesem Beschluß der Kommission lag aber noch ein weitgehender Sinn unter; es sollte die verstärkte Schuldentilgung fortgesetzt werden: die Kommission wollte zum Ausdruck bringen, daß auch diese 140 Millionen Mk. Fehlbetrag schnell zu tilgen seien. Es ist nun Aufgabe des Reichsschatzamtes, diesen Gedanken weiter zu verfolgen und im Etat für 1912 zur Durchführung zu bringen, weil sonst die gesamte Sparsamkeitsaktion gefährdet erscheint. Warum? Der Etat für 1911 enthält für verstärkte Schuldentilgung 40 Millionen Mk. Hätten sich die Finanzen nicht so günstig entwickelt, so wäre für 1912 und 1913 ja dieselbe Summe einzustellen gewesen.

Nach dem heutigen Stande sind aber nur noch 4—5 Mill. Mark einzustellen; es werden also im ordentlichen Etat für 1912 rund 35 Millionen Mk. frei. Wenn diese Gelder nicht sofort für Schuldentilgung verwendet werden, fallen sie der Habgier des Ressorts anheim, und das Reich, das 1911 im Etat rund 90 Millionen Mk. Schulden tilgt, würde 1912 nur 55 Millionen Mk. tilgen. Das würde eine ganz erhebliche Verschlechterung unserer Finanzgebarung darstellen. Den Standard der Schuldentilgung von 1911 sollte man beibehalten, von kleinen Schwankungen abgesehen. Um dies zu erreichen, sind verschiedene Wege möglich. Man kann zunächst die auf Anleihen genommenen Fehlbeträge von 1907 und 1908 in 3—4 Jahresquoten der verstärkten Schuldentilgung unterwerfen, wie es der geltende Etat schon andeutet; eine solche Maßnahme würde finanziell sehr begründet sein, zumal man früher Fehlbeträge immer unter die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats einstellte und nie auf Anleihen nahm. 1909 war es nur eine Notstandsmaßnahme, die man in besseren Zeiten wieder beseitigen muß. Sollte diese Maßnahme mit dem gesetzlichen Zwang zur Schuldentilgung aus Gründen, die hier nicht zu erörtern sind, nicht beliebt werden, dann würde es im höchsten Grade bedenklich sein, wenn man die freiwerdenden 35 Millionen Mk. einfach im ordentlichen Etat laufen ließe. Andere Wege stehen noch offen: Man nehme absolut keine neuen Anleihen für unrentable Anlagen auf: Festungsbauten (20,8 Millionen Mk.), Schiffbauten (über 100 Millionen Mk.). Hier muß dann unbedingt eingesetzt werden. Eine Herabminderung der Schuldentilgungsquote von 90 Millionen ohne Verminderung des außerordentlichen Etats stellte einen bedenklichen Rückfall in die schweren Fehler der Vergangenheit dar. Zu diesem Zwecke wäre es allerdings nicht unpraktisch, daß der neue Etat noch dem jetzigen Reichstag vorgelegt wird; dann müssen die Ressorts klein beigeben und die Sparsamkeit fortsetzen. Was sie vom neuen Reichstage fordern werden, ist doch einigermaßen ungewiß. Heute schon können wir mit Genugtuung auf diesen großen Erfolg der Reichsfinanzreform hinweisen und beweisen, daß ohne dieses große nationale Werk eben eine Gesundung der Finanzen und eine solche weitgehende Schuldentilgung nicht eingetreten wäre.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

th. **Eine Übersicht über das unerledigte Beratungsmaterial** ist im Reichstage ausgegeben worden. Nach diesem Verzeichnis sind in erster Lesung zu beraten der Entwurf betreffend die Schiffsmeldungen bei den Konsulaten des deutschen Reichs, der Entwurf über die Ausgabe von Kleinaktien in Kiautschou, der deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag, in zweiter Beratung sind noch zu erledigen die Strafprozeßordnung, das Hausarbeitsgesetz, der Entwurf betreffend die Beseitigung von Tierkadavern, die Reichsversicherungsordnung mit ihren Nebengesetzen, der dritten Beratung harren noch das Arbeitskammergesetz und die Novelle zum Strafgesetzbuch. In den Kommissionen befinden sich folgende Entwürfe: Fernsprechgebührenordnung, Gewerbeordnungsnovelle, Entwurf über die Tagegelder der Kolonialbeamten, der Entwurf über die Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichtshofes, das Schiffahrtsabgabengesetz, die elsaß-lothringische Verfassungsvorlage, der Entwurf gegen Mißstände im Heilgewerbe, der Entwurf betreffend den Patentausführungszwang. Ferner sind noch zu beraten 5 Wahlprüfungsberichte, 40 Petitionsberichte und 116 Initiativanträge (vom Zentrum 7, von Konservativen 12, von den Sozialdemokraten 26, von den Nationalliberalen 28, vom Freisinn 14, von der Reichspartei 1, von den Polen, 12, von der wirtschaftlichen Vereinigung 8.

th. **Der Entwurf über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konsulargerichtsbezirken und dem Schutzgebiete Kiautschou,** der am 6. Mai 1910 vom Reichstage abgelehnt worden war, und auf wiederholte Bitten aus Interessentenkreisen dem Reichstage nunmehr erneut vorgelegt worden ist, bestimmt, daß durch Anordnung des Reichskanzlers für einen Konsulargerichtsbezirk Aktien und Interimsscheine von Aktiengesellschaften, die dort ihren Sitz haben, auf einen Betrag von weniger als 1000, jedoch nicht weniger als 200 Mk., oder auf einen entsprechenden Betrag in einer anderen Währung gestellt werden dürfe. Dasselbe gilt für Kiautschou. Für die Umrechnung in die andere Währung kann der Reichskanzler Durchschnittskurse festsetzen (dieser Satz ist neu). Ferner ist folgender neuer Artikel aufgenommen: Für die Zulassung der auf einen Betrag von weniger als 1000 Mk. gestellten Aktien und Interimsscheine im Handel an Börsen im Reichsgebiete gelten dieselben Beschränkungen, wie für die Zulassung von Anteilen einer ausländischen Gesellschaft, die auf weniger als 1000 Mk. gestellt sind. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Ablehnung des Entwurfs im Jahre 1910 zur Folge gehabt habe, daß die einzige in Ostasien damals noch bestehende deutsche industrielle Aktiengesellschaft in eine ausländische Gesellschaft umgewandelt wurde. In den Konsulargerichtsbezirken ist nunmehr überhaupt keine deutsche Aktiengesellschaft mehr vorhanden. Dagegen nimmt in Ostasien fortwährend die Zahl der Aktiengesellschaften zu, die von deutschen Unternehmern und mit deutschem Gelde im Hinblick auf die leichteren Bedingungen der englischen Gesetzgebung nach englischem Recht gegründet worden. Die deutsche Kaufmannschaft in Ostasien hat nun den lebhaften Wunsch, ihre Gesellschaftsunternehmungen unter deutsches Recht und deutsche Gerichtsbarkeit zu stellen. In Ostasien legen die fremden Kaufleute erheblichen Wert darauf, für ihre Unternehmungen auch chinesisches Kapital zu gewinnen und zwar vor allem deshalb, weil alsdann chinesische Interessen im Spiel sind und die Unternehmungen damit naturgemäß günstigere Aussichten haben. An den Aktiengesellschaften pflegen sich die Chinesen nur mit geringeren Beiträgen zu beteiligen, da sie ein größeres Risiko nicht laufen wollen, auch seit längerer Zeit an kleinere Aktien gewöhnt sind. Unter diesen Umständen müssen unsere Kaufleute, um nicht in dem großen Wettbewerbe der Nationen in Ostasien zurückzustehen, ihre Zuflucht zu dem englischen Rechte nehmen, dem bekanntlich die Beschränkung der deutschen Inhaberaktien auf den Betrag von 1000 Mk. fremd ist. So werden deutsches Kapital und deutscher Unternehmungsgeist geradezu ins Lager der Konkurrenten getrieben und dadurch unsere wirtschaftlichen Interessen wie unsere nationale Stellung in bedenklicher Weise geschädigt. Die Chinesen müssen auch zu der Überzeugung kommen, daß die Deutschen selbst die englischen Rechtseinrichtungen für besser halten. Auch können sie zu der Annahme gelangen, daß den Deutschen der Schutz Englands wichtiger als der ihrer Heimat und somit die Macht Deutschlands der Machtstellung anderer Staaten nicht gleichkommt. Der Entwurf ist deshalb wieder eingebracht worden, weil bei längerem Zögern unserer wirtschaftlichen und nationalen Stellung in China weitere, schwer wieder einzubringende Nachteile zugefügt werden könnten. Den früher geäußerten Wünschen hat man in dem neuen Entwurfe Rechnung getragen.

Ein neues nationalliberal-freisinniges Wahlabkommen.

○ **Nordhausen,** 4. Mai. Zwischen dem geschäftsführenden Ausschüssen der nationalliberalen Partei und der Fortschrittl. Volkspartei ist unter Zustimmung der beiderseitigen Lokalorganisationen der Provinz Sachsen folgendes Wahlabkommen abgeschlossen worden. Den Nationalliberalen fallen zu: die Wahlkreise Salzwedel-Gardelegen, Osterburg-Stendal, Neuhaldensleben-Wolmstedt, Wansleben, Kalbe-Aschersleben, Halberstadt-Torgau-Liebenwalde, Sangerhausen-Eckartsberge und Erfurt; der Fortschrittlichen Volkspartei fallen zu: Jerichow-Wittenberg-Schweinitz, Halle, Mansfeld, Merseburg-Querfurt, Naumburg-Zeitz, Nordhausen, Mühlhausen-Langensalza. In der Stadt Magdeburg unterstützen beide Parteien die wildliberale Kandidatur Kobel. Was für das Reich nicht ging, soll jetzt anscheinend für die einzelnen Gebiete versucht werden. Ob mit mehr Glück?

Oberbürgermeister Dr. Haarmann †.

Witten, 5. Mai. **(Drahtb.)** Der nationalliberale Landtags-Abgeordnete Dr. Haarmann erlitt gestern in seinem Hotel in Berlin einen Schlaganfall und wurde bewußtlos aufgefunden. Im Krankenhause ist er heute mittag 1 Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Oberbürgermeister Dr. Haarmann hat sich den Dank der Provinz Westfalen und besonders der Stadt Münster in besonderem Maße gesichert, als er im Preußischen Abgeordnetenhause mit großer Wärme für die Errichtung der Westfälischen Wilhelms-Universität eintrat. Er gehörte auch dem Westf. Provinziallandtag an, zu dessen markantesten und sympathischsten Mitgliedern er gehörte. Seit Jahren war es sein Privileg, zu Anfang der Tagung den Vorsitzenden in Vorschlag zu bringen und am Schluß der Tagung dem Präsidium den Dank des Hauses abzustatten. Mit großer Pflichttreue wohnte er allen Sitzungen bei, und auch über den Rahmen der Vorlagen und Sitzungen hinaus war er interessiert und tätig. In der Sitzung vom 17. März d. J. wurde er, der dem Provinzialausschuß als stellvertretendes Mitglied angehörte, anstelle des verstorbenen Abgeordneten Schmieding-Dortmund zum ordentlichen Mitglied gewählt.

⊙ Zum Tode Adolf Woermanns.

Mit dem dahingeschiedenen Chef der Hamburger Reederei C. Woermann, dem Hamburger Handelskammerpräsidenten Adolf Woermann, verliert die deutsche Kaufmannschaft einen ihrer markantesten Vertreter. Wenige nur gab es unter den kommerziellen Pionieren des letzten halben Jahrhunderts, auf die sich das Wort vom königlichen Kaufmann so treffend anwenden ließ wie auf diesen Großreeder, der Zeit seines Lebens nicht nur bestrebt war, den Ruf seiner Firma auszubreiten und über die Meere zu tragen, der auch für sich persönlich Geltung zu erringen wußte und in der Kaufmannschaft der Hansastadt stets eine ausschlaggebende Rolle spielte. Adolf Woermann, der ein Alter von 64 Jahren erreicht hat, durchlief von Anfang die Karriere, die bei den Söhnen der alten hanseatischen Patrizierfamilien beinahe Tradition ist. Schon mit 21 Jahren ging er, um den überseeischen Handel kennen zu lernen, nach Singapore, zwei Jahre später nach Batavia, um im Kriegsjahre 1870 in die Heimat zurückzukehren, nachdem er vorher sich noch eingehend in Vorderindien, China Japan und in den Vereinigten Staaten umgesehen hatte. Schon 1 Jahr später knüpfte Adolf Woermann jene Verbindungen an, die für die spätere Entwicklung seines väterlichen Geschäfts von so weittragender Bedeutung werden sollten. Die Firma unterhielt bereits Faktoreien an der afrikanischen Westküste, und zwar in Liberia, in Kamerun und Gabun. Diese Faktoreien, die damals ohne jeden staatlichen Schutz aus der Heimat waren und sich durch eigene Kraft unter den Eingeborenen behaupten mußten, baute Adolf Woermann in den Jahren 1871 und 1872 erheblich aus und trat, wieder in die Heimat zurückgekehrt, 1874 als Teilhaber in das väterliche Geschäft ein, das er seit dem Jahre 1880 allein leitete. An die Spitze des Unternehmens gelangt, begründete er eine eigene Dampferlinie, die sich vor allem dem Verkehr zwischen Hamburg und Westafrika widmete und schnell eine große Bedeutung erlangte. Allgemein bekannt wurde die Firma und die Woermann-Linie im Jahre 1884, als sie im Verein mit dem Hamburger Hause Jantzen u. Thormählen das Mündungsgebiet des Kamerunflusses, Bimbia und verschiedene Striche an der Biafra-Bay erwarb und dann diese Gebiete unter den Schutz des Deutschen Reiches stellte. Seither wurde Woermann in Verbindung mit der jungen Kolonialpolitik des Reiches nicht nur viel genannt, sondern auch viel befehdet, im Anfange vielleicht mit weniger Recht als in späteren Jahren, nachdem die Woermann-Linie es verstanden hatte, sich für den westafrikanischen Dienst beim Reiche eine Monopolstellung zu verschaffen. Namentlich während des Krieges in Deutsch-Südwestafrika wurde der Woermann-Linie seitens der verschiedenen politischen Richtungen der Vorwurf unverhältnismäßig großer Gewinne gemacht, ein Vorwurf, der auch durch eingehende ziffernmäßige Nachweise begründet und schließlich von der Reederei anerkannt wurde. Auch die politische Satire wandte sich zu jener Zeit in scharfer Form gegen Woermanns ungewöhnlich profitable Geschäfte, und seine Klage gegen den Simplizissimus erregte kein geringes Aufsehen in Deutschland, zumal sie dem verantwortlichen Redakteur des genannten Münchener Blattes eine mehrmonatige Gefängnisstrafe eintrug.

Adolf Woermann war im Privatleben ein vollendeter Grand-Seigneur und von bestrickender Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr. Während der Jahre 1884 bis 1890 gehörte er auch dem Reichstage an, und zwar als Vertreter des dritten Hamburger Wahlkreises. Er war ein eifriges, und namentlich in Kolonial- und Schiffahrtsfragen seiner Erfahrungen wegen sehr angesehenes Mitglied der nationalliberalen Partei. Auch in den Kolonialrat war Woermann berufen worden, ebenso wie er seit einer Reihe von Jahren als Präsident an der Spitze der Hamburger Handelskammer stand, ein Ehrenposten, der bei der Bedeutung der Hansastadt als der deutschen Handels- und Exportmetropole weit mehr als eine nur dekorative Stellung bedeutet. Aus Gesundheitsrücksichten schied Adolf Woermann am 1. Januar 1910 aus seiner Firma aus, an der er jedoch als Kommanditär beteiligt blieb.

Die Beisetzung des Fürsten Georg.

Bückeburg, 5. Mai. **(Drahtb.)** Die Teilnahme der Bevölkerung an den heutigen Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe ist ungewöhnlich groß. Heute morgen brachten Extrazüge Tausende von Besuchern aus dem ganzen Fürstentum und darüber hinaus nach der Residenz, die reichen Trauerschmuck angelegt hat. Zahlreiche Vereine und Korporationen erschienen mit umflorten Fahnen, um bei dem Trauerzug Spalier zu bilden. Von den an der Beisetzungsfeier teilnehmenden Fürstlichkeiten traf Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der den Kaiser vertritt, heute morgen 9 Uhr 48 auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo sich Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe zum Empfang eingefunden hatte. Mit dem Prinzen Eitel Friedrich trafen auch der Großherzog von Sachsen, Prinz Johann Georg von Sachsen und Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen ein. Ferner sind von den regierenden Fürsten im Laufe des Vormittags noch eingetroffen der Großherzog von Oldenburg, der Fürst zu Waldeck-Pyrmont, der Fürst zu Lippe. Vertreter entsandten der König von Dänemark, die Königin der Niederlande, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog-Regent von Braunschweig, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und der Herzog von Anhalt. Außerdem sind zahlreiche Prinzen und Prinzessinnen der weitverzweigten Verwandtschaft des Bückeburger Hofes zur Beisetzungsfeier eingetroffen.

Karlsruhe, 5. Mai. **(Drahtb.)** Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Reichskanzlers. Später folgten die Majestäten und die Prinzessin Viktoria Luise einer Einladung der Prinzessin Wilhelm zur Frühstückstafel. Der Reichskanzler ist heute vormittag hier eingetroffen. Er nimmt im Residenzschloß Wohnung und wird den Kaiser morgen nach Straßburg begleiten.

Karlsruhe, 4. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute nachmittag den Tee beim preußischen Gesandten von Eisendecher. Der Kommandant des Kaiserlichen Hauptquartiers, Generaladjutant, Generaloberst von Plessen und Flügeladjutant Major von Donner sind eingetroffen.

Düsseldorf, 5. Mai. **(Drahtb.)** In der heute unter dem Vorsitze des Geheimrats Servais abgehaltenen 40. Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen sprach der Geschäftsführer Dr. Bäumer-Düsseldorf in einem kritischen Vortrage über das Wirtschaftsjahr 1910/11; er erörterte dabei auch die Schwierigkeiten, die sich der Erneuerung großer Verbände, des Stahlwerksverbandes und des Kohlensyndikates entgegenstellten. Für das Kohlensyndikat würden diese dadurch erleichtert, daß das preußische Abgeordnetenhaus vermutlich den Staat auffordern werde, sich dem Syndikat anzuschließen, um so das bedeutend ermäßigte Erträgnis des staatlichen Bergbaues zu bessern; auch an die Einführung mehrerer gehobener Ausnahmetarife für die Kohlensendungen in das Ausland werde man denken müssen, wenn man dem Rückgang der staatlichen Gruben Einhalt gebieten wolle. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 5. Mai. **(Drahtb.)** Im Abgeordnetenhause widmete der Präsident dem verstorbenen Handelsminister Hieronymi einen tiefempfundenen Nachruf. Der Ministerpräsident Graf Khuen Hedervary drückte die Trauer über den Verlust aus, welchen besonders die Regierung durch das Hinscheiden eines hervorragenden Mitgliedes erlitten habe. Hierauf gedachten die Parteiführer der Verdienste des Verstorbenen. Der Antrag, die Trauer protokollarisch zu verewigen und das Begräbnis auf Staatskosten zu veranstalten, wurde einstimmig angenommen.

Spanien.

Madrid, 5. Mai. „Diario Universal" will wissen, daß sich die Königin Viktoria Ende Juni oder anfangs Juli mit dem Infanten Jaime nach der Schweiz begeben werde, wo an dem Infanten eine chirurgische Operation zur Behebung der Sprachschwierigkeiten vorgenommen werden solle. — Der „Heraldo" meldet aus Melilla, daß es zwischen Eingeborener-Polizei und verbrecherischen Kabylen zu einem Zusammenstoß gekommen ist, wobei ein Kabyle getötet und einer verwundet wurde; auch ein Polizeisoldat wurde verletzt. Zur Bestrafung der Kabylen wurde ein Detachement abgeschickt.

Amerika.

New-York, 5. Mai. **(Drahtb.)** Nach einem Telegramm aus El Paso erbot sich Madero, in einer den mexikanischen Unterhändlern überreichten Erklärung, auf die provisorische Präsidentschaft zu verzichten, wobei er zugleich verlangt, daß Diaz und der Vizepräsident Corral zurücktreten und der Minister des Äußern, de la Barra, bis zu den Neuwahlen als Präsident fungiere. Madero konnte erst nach einer heftigen Debatte diese Note überreichen, da er darauf bestand, daß die von Diaz' Unterhändlern mitgeteilte Absicht, von der Präsidentschaft zurückzutreten, öffentlich bekannt gemacht werde.

Newyork, 5. Mai. **(Drahtb.)** Reuter meldet aus Mexiko: Der Kriegsminister General Gonzales Cosio und der Führer der Insurgenten der Provinz Guerrero, Figuerora einigten sich über die Friedensbedingungen. Figuerora erklärte, er und seine Anhänger seien durch die versprochenen Reformen befriedigt, besonders durch die Neubesetzung der Gouverneursstellen und anderer Ämter.

El Paso, 5. Mai. Die mexikanischen Friedensunterhändler haben eine von Madero unterzeichnete Erklärung unterbreitet, worin verlangt wird, Diaz möge ein öffentliches Versprechen abgeben, daß er auf die Präsidentschaft verzichte.

Buenos-Aires, 5. Mai. **(Drahtb.)** Die argentinische National-Universität ernannte den Direktor der Deutsch-Transatlantischen Elektrizitätsgesellschaft Fritz Cremer zum außerordentlichen Professor der Elektrotechnik. Cremer ist geborener Solinger. Er war bis zur Übersiedelung nach Argentinien Direktor der Bergbahn und Beigeordneter der Stadt Barmen.

Marokko.

Paris, 5. Mai. Offiziös wird gemeldet, daß die fliegende Kolonne bereits morgen abend in Darah eintreffen würde, dort würde sie die weiteren Befehle der Regierung abwarten. Wenn die Lage dann noch so schlimm sein sollte wie jetzt, würde ein Teil der Truppen dem Sultan zur Hilfe kommen. Sollte es notwendig sein, Mekines aus den Händen der Aufrührer zu befreien, dann werde sich ein anderer Teil dorthin begeben. Sollte der Einmarsch in Fez oder die Bestrafung gewisser Stämme als überflüssig angesehen werden, dann würde die Kolonne den Rückmarsch an die Küste antreten und dann den Weg durch das Gebiet des Zaerstammes nehmen, der wegen des Überfalles im Januar noch immer nicht gezüchtigt worden ist.

Paris, 5. Mai. Der „Eclair" schreibt: Nach der übereilten Durchführung der militärischen Bewegungen, die die meisten Regimenter des Mutterlandes desorganisiert haben, wird der plötzliche Frontwechsel, den die gestrige amtliche Note ankündigt, überall die traurigsten Erwägungen erwecken. Wenn dieser Frontwechsel darauf zurückzuführen ist, daß die Lage in Marokko schlecht gekannt und die Gefahr übertrieben worden war, so muß man sich fragen, woher die Beamten der Regierung ihre Nachrichten hatten und warum die Regierung den Kopf verloren hat, nachdem sie diesen falschen Alarm hatte verbreiten lassen. Wenn die Regierung diese Expedition unternommen hat, ohne sich über den Charakter des französischen Mandats klar und gegen unangenehme Bemerkungen des Auslandes sicher zu sein, warum hat man mit solcher Leichtfertigkeit ein so ernstes Unternehmen unternommen, um dasselbe nunmehr plötzlich abzubrechen und dem Ausdruck der Wankelmütigkeit oder der Furcht vor unvorhergesehenen Gefahren und Drohungen hervorzurufen. In Zukunft dürfen wir uns nicht mehr beleidigender Weise nachsagen lassen, daß wir die Unruhen, Plünderungen und Niedermetzelungen hervorgerufen haben, um die Expedition zu rechtfertigen. Begehen wir insbesondere nicht den Fehler, plötzlich dem Marsch Einhalt zu gebieten, nachdem wir die ganze Armee in Bewegung gesetzt haben. 20 000 Mann nach Casablanca zu schicken, um sie dann wieder zurückzuziehen, heißt, sich dem Gespött der ganzen Welt auszusetzen. Trotz aller Tüchtigkeit wird das Volk der Regierung diese Demütigung nur schwer verzeihen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Mai. **(Drahtb.)**

Am Bundesratstische Staatssekretär Delbrück.
Vizepräsident **Spahn** eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20.
Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der

Reichsversicherungsordnung.

Es liegen bisher Anträge der Freisinnigen vor, die in 16 Paragraphen die Kommissionsbeschlüsse abändern wollen, und der Sozialdemokraten, die in 33 Paragraphen Änderungen beabsichtigen.

Die §§ 1 bis 6 werden ohne Debatte angenommen.

§ 7 besagt, daß in einigen Fällen der Vorsitzende der Krankenkasse pp. schriftlich abstimmen lassen kann.

Abg. **Schmidt-Berlin** (Soz.) begründet einen Antrag seiner Partei, diesen Punkt zu streichen.

Die Kommissionsfassung wird beibehalten, die §§ 8 bis 10 werden angenommen.

§ 11 bestimmt den Ausschluß der Öffentlichkeit der Vorstandssitzungen und der Genossenschaftsversammlungen.

Abg. **Busold** (Soz.) beantragt den Zusatz: Soweit nicht anders beschlossen wird. In vielen Fällen haben die Versicherten ein großes Interesse daran, den Sitzungen beizuwohnen. Auch die Unternehmer sind daran interessiert, z. B. bei Satzungsänderungen usw. sich informieren zu können.

Der Antrag wird abgelehnt, § 11 angenommen.

§ 12 bestimmt: Wählbar zu den Organen der Versicherung sind nur volljährige Deutsche usw.

Abg. **Hengsbach** (Soz.): Statt Deutsche sollte Personen gesagt werden. Auch Arbeiter anderer Nationalität können seit längerer Zeit ansässig sein und sich durchaus bewährt haben.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Die Staatsangehörigkeit kann namentlich in Grenzorten unbestimmt sein. Wenn auswärtige Arbeiter Pflichten haben, müssen sie auch Rechte haben.

Abg. Dr. **Dröscher** bittet namens der Kommission um Ablehnung des Antrages.

Der Antrag wird abgelehnt, die §§ 12 und 13 werden angenommen.

§ 14 bestimmt: Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur der bei dem Versicherungsträger Versicherte.

Die Sozialdemokraten beantragen, als zweiten Absatz hinzuzufügen: Versicherte werden den Unternehmern zugerechnet, wenn sie regelmäßig arbeitend einen Versicherungspflichtigen beschäftigen.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) befürwortet diesen Antrag.

Abg. Dr. **Dröscher** bittet als Kommissionsberichterstatter um Ablehnung.

Der Antrag wird abgelehnt.

Die §§ 14 bis 19 werden angenommen.

§ 20 handelt von der Haftung der Mitglieder der Organisationen dem Versicherungsträger gegenüber.

Hierzu liegt ein Antrag Schwickert (Z.) vor, der von mehreren Parteien unterzeichnet ist und die Anfügung der Bestimmung verlangt: Bei der Beratung über solche Gegenstände, welche das Privatinteresse eines Mitgliedes oder seiner Angehörigen berühren, müssen sich die Mitglieder der Teilnahme an den Beratungen und Abstimmungen enthalten und sich auch während der Beratung aus dem Sitzungszimmer entfernen.

Nach kurzer Debatte werden der Antrag und die §§ 20 und 21 angenommen, letzterer unter Ablehnung eines vom Abg. **Hoch** (Soz.) befürworteten Abänderungsantrages.

§ 22 behandelt die Verwaltung des Kassenvermögens.

Abg. **Göhre** (Soz.) beantragt einen § 22a, in dem die Steuerfreiheit von Grundbesitz, gemeinnützigen Einrichtungen, Invaliden-, Waisen-, Kranken- und Erholungshäusern ausgesprochen wird.

Der Antrag wird abgelehnt, die §§ 22 und 23 werden angenommen.

Zu § 24, der die Vorlage der Vermögensbestände regelt, liegen mehrere sozialdemokratische Anträge vor.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) begründet den Antrag, in dem insbesondere dem Reichsversicherungsamt (an Stelle der obersten Verwaltungsbehörde) die Befugnis zugesprochen werden soll, anderweitige Kapitalsanlagen zuzulassen.

Dieser Antrag wird abgelehnt.

Die Paragraphen 24 bis 32 werden ohne Debatte angenommen.

§ 33 bestimmt als öffentliche Behörden der Reichsversicherung: 1. Versicherungsämter, 2. Oberversicherungsämter und 3. das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter.

Abg. **Schmidt-Berlin** (Soz.) befürwortet den Antrag auf Streichung der Worte „und die Landesversicherungsämter". Dies sei notwendig im Interesse der einheitlichen Rechtsprechung.

Der Antrag wird abgelehnt und § 33 angenommen.

Die § 34 bis 46 enthalten Bestimmungen über untere Verwaltungsbehörden, Abteilungen für Arbeiterversicherung und Errichtung und Verwaltung des Versicherungsamtes.

Über diese Bestimmungen wird gemeinsam debattiert.

Ein sozialdemokratischer Antrag will dem Absatz 1 des § 34 folgende Fassung geben: „Für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde wird ein Versicherungsamt als selbständige Behörde errichtet."

Über diesen Antrag soll namentlich abgestimmt werden.

Abg. **Severing** (Soz.): Die Angliederung der Versicherungsämter an die unteren Verwaltungsbehörden würde die freie Bewegung der Kassen ausschalten.

Abg. **Trimborn** (Ztr.) begründet einen von den Mehrheitsparteien eingebrachten Antrag zu § 86, diesem Para-

graphen folgende Fassung zu geben: „In einem Bundesstaat, in dem eine Angliederung der Versicherungsämter an die untere Verwaltungsbehörde nicht möglich ist, oder in dem kein Versicherungsamt besteht, können die Versicherungsämter auch als selbständige Behörden errichtet werden. Das Nähere bestimmen die Oberverwaltungsbehörden." Diese Bestimmung sei erforderlich mit Rücksicht auf Württemberg und Baden wegen der dortigen Zuständigkeit in der Organisation der Behörden.

Abg. **Wolkenbuhr** (Soz.): Wir wollen die Kassen der Arbeiter festmachen. Durch die Vorschläge der Mehrheit sollen die Rechte der Arbeiter vermindert werden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Cuno** (fortsch. Vp.): Die Kommission hat bedauert, daß ihr die Fähigkeit abgeht, eine Behördeordnung für die Versicherungsämter zu schaffen. Dadurch wird die Macht der Landräte erweitert, indem man die Versicherungen auf dem platten Lande den Landräten unterstellt. (Sehr gut! links). Redner spricht sich für den Antrag der Sozialdemokraten aus.

Abg. **Kulerski** (Pole): Auch wir stimmen dem sozialdemokratischen Antrage zu.

Damit schließt die Besprechung. Über den Antrag der Sozialdemokraten wird namentlich abgestimmt. Dafür sind 65 Stimmen, dagegen 224 abgegeben worden. Eine Stimme enthielt sich der Abstimmung. Somit ist der Antrag abgelehnt. Die Kommissionsfassung des § 34 wird angenommen. Auch § 35 wird angenommen. Zu § 36 liegt der obenerwähnte Antrag Trimborn vor.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) ist gegen den Antrag. Die §§ 37 bis 40 werden entsprechend den Kommissionsbeschlüssen gestrichen. § 41 regelt die Zusammensetzung der Leitung der Versicherungsämter, deren Vorsitzende die Leiter der unteren Verwaltungsbehörden sein sollten.

Abg. **Cuno** (fortsch. Vp.) verlangt die Sicherung der Bestimmung des § 41, wonach die Bestellung zum stellvertretenden Vorsitzenden der Zustimmung des obersten Versicherungsamtes bedarf.

Abg. **Horn-Reus** (natl.): Wir bleiben bei der Fassung der Kommission.

Abg. **Molkenbhur** (Soz.): Das Bestätigungsrecht wird fortgesetzt mißbraucht. Dieser Übelstand wird durch diese Bestimmung verschärft und ausgedehnt.

§ 41 wird angenommen, die §§ 42 bis 46 gestrichen, die §§ 47 und 48 werden angenommen, § 49 und die folgenden handeln von der Wahl der Versicherungsvertreter durch die Versicherungsmitglieder der Krankenkassen und der Stellvertretung der Versicherungsmitglieder.

Abg. **Brühne** (Soz.) verlangt, daß bei der Wahl der Versicherungsvertreter das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht eingeführt werde und zwar sollen die Wahlen der Versicherungsvertreter durch die Arbeiter und den Vorstand vorgenommen werden.

Die Abgg. **Mugdan** und **Behrens** sprechen für den **Abänderungsantrag** Schultz, wonach das Wahlrecht der Vorstandsmitglieder der Knappschaftskassen usw. zu der Wahl der Versicherungsvertreter erweitert werden soll.

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.): Durch einen derartigen Antrag wird eine wirkliche Arbeitervertretung nicht geschaffen.

Abg. **Sachse** (Soz.): Ich bitte, unseren Antrag auf allgemeines, gleiches, geheimes und direktes Wahlrecht anzunehmen.

Abg. **Becker**-Arnsberg (Ztr.) rechtfertigt die Haltung des Zentrums in der Frage dieses Wahlsystems.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Eine derartige Entrechtung der Arbeiter, wie sie hier in infamer Art vorgenommen wird, machen wir nicht mit.

Vizepräsident **Schultz** rügt den Ausdruck „in infamer Art".

Abg. **Sachse** (Soz.): Ich bitte, unseren Antrag anzunehmen und den nichtswürdigen Antrag der Mehrheit abzulehnen.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vg.): Unseren Antrag als nichtswürdig zu bezeichnen, geht doch zu weit.

Vizepräsident **Schultz**: Diesen Ausdruck habe ich nicht gehört, ich würde ihn sonst gerügt haben.

Damit schließt die Debatte.

Über den Antrag der Sozialdemokraten wird namentlich abgestimmt. Dafür stimmen 97, dagegen 193 Stimmen. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Der Antrag Schluß wird angenommen.

Zu § 55 wird ein Antrag der Freisinnigen eingebracht, das passive Wahlrecht zu den Versicherungsämtern auch den Frauen zu geben.

Abg. Dr. **Mugdan** (Fortschr. Vpt.) verteidigt diesen Antrag.

Abg. **Emmel** (Soz.): Unser Antrag zu diesem Paragraphen will dasselbe.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Freisinnigen, der Polen und eines Teiles der Nationalliberalen abgelehnt.

Es folgt § 64 „Zusammensetzung der Ausschüsse".

Abg. **Eichhorn** (Soz.) befürwortet einen Antrag, statt eines Beisitzers zwei Beisitzer für den Spruch-Ausschuß auszusehen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Der § 79 regelt die Kosten des Versicherungsamtes, die den Bundesstaaten auferlegt werden.

Auf Antrag des Abg. **Schickert** (kons.) wird dieser Paragraph später zur Debatte gestellt.

Die §§ 70—72 werden, entsprechend dem Antrage der Kommission, gestrichen.

Der § 76 sieht vor, daß von der obersten Verwaltungsbehörde Oberversicherungsämter auch errichtet werden können, u. a. für Betriebsverwaltungen, die eigene Betriebskrankenkassen haben.

Abg. **Hoch** (Soz.) tritt für die Streichung dieses Paragraphen ein.

Der Antrag wird abgelehnt und der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen.

Bei § 82 befürwortet

Abg. **Lehmann** (Soz.) einen Antrag, die Mitglieder des Oberversicherungsamtes durchweg nicht auf Lebenszeit anzustellen.

Der Antrag wird abgelehnt.

§ 90 betrifft die Zusammensetzung der Beschlußkammern.

Der Paragraph wird unter Ablehnung des Antrages der Fortschrittlichen Volkspartei angenommen.

Nach Annahme des § 91 wird die Weiterberatung auf Samstag 1 Uhr vertagt.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. Mai. **(Drahtb.)**

Am Ministertische v. Breitenbach.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Beratung des

Eisenbahnanleihegesetzes.

Gefordert werden 263 Millionen Mark zur Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und zur Förderung des Baues von Kleinbahnen.

Minister **v. Breitenbach**: In dem vorliegenden Entwurf werden erheblich mehr Mittel gefordert als im Vorjahre. Sie können daraus ersehen, daß die Eisenbahnverwaltung auf den weiteren Ausbau der Eisenbahnen bedacht ist. Zum Bau der Hauptbahnen und Nebenbahnen sollen 106 Millionen Mark aufgewendet werden. Zur Errichtung der elektrischen Zugförderung auf der Strecke Lauban-Dittersbach-Königszelt mit Zweigstrecke werden 9,9 Millionen Mark gefordert. Für die bereits in Angriff genommene Elektrisierung der Strecke Magdeburg-Bitterfeld-Leipzig-Halle sollen weitere 17½ Millionen Mark aufgewendet werden. Wir sind bestrebt, die Eisenbahnen auf der Höhe zu halten, sowie die Volkswirtschaft und den Verkehr zu fördern.

Abg. **Quast** (k.): Die Vorlage und die Denkschrift über die Entwicklung der Eisenbahnen ist ein neuer Beweis von den hervorragenden Leistungen der Eisenbahnverwaltung unter dem jetzigen Chef. (Der Minister verbeugt sich.)

Beim Bau der Kleinbahnen sollten die interessierten Kreise mit der Aufwendung von Mitteln nicht zu sparsam sein.

Abg. **Wallenborn** (Zentr.): Dem Dank des Vorredners für die Denkschrift über die Tätigkeit des Ministeriums schließe ich mich namens meiner Freunde an. Wir sind damit einverstanden, daß die Vorlage auch die Forderung von vier Hauptlinien enthält. Es gab eine Zeit, wo der Ausbau von Hauptbahnen in diese Vorlage nicht aufgenommen wurde. Insofern macht sie einen erfreulichen Fortschritt. Am teuersten wird die Hauptbahnlinie Schwelm—Witten, bei der das Kilometer beinahe 1 Million kostet; am billigsten ist dagegen die Hauptbahnlinie Nienburg—Minden mit nur 220 000 Mark Kosten auf den Kilometer. Von den Nebenbahnen der Vorlage weist diejenige von Wilmeden nach Eichsberg die höchsten Kilometerkosten von 325 800 Mark, während die Linie von Torgau nach Belgern nur 108 800 Mark kostet. Mit besonderer Freude begrüße ich die Linie Volch—Münster-Maifeld. Erfreulicherweise sind in dieser Vorlage die Verkehrsinteressen der arbeitenden Bevölkerung besonders berücksichtigt worden. Dagegen ist zu bedauern, daß die Provinz Schleswig-Holstein diesmal überhaupt nicht bedacht worden ist, während andererseits Preußen ohne jede Gegenleistung in Anhalt und Lippe-Schaumburg bauen will. Für schon früher bewilligte Bauausführungen werden in dieser Vorlage über 5 Millionen Mark gefordert. Das mahnt zur Vorsicht gegenüber dem Voranschlag. Die weitere Durchführung der Elektrisierung der Züge begrüßen wir mit Freuden. Für die Vermehrung der Fahrzeuge fordert diese Vorlage 22 Millionen außer den im Etat vorgesehenen 80 Millionen. Diese riesigen Summen sind allerdings für den gesteigerten Verkehr notwendig. Endlich begrüßen wir die Forderung von 6 Millionen zur Unterstützung des Kleinbahnwesens.

Abg. **Wallenborn** (Ztr.): Den anerkennenden Worten des Vorredners über die Denkschrift schließe ich mich an. Es findet unseren Beifall, daß bei dem Bau von Nebenbahnen die Interessen der Arbeiter berücksichtigt werden, insbesondere durch die Benutzung der Eisenbahn zur Erreichung der Arbeitsstelle.

Abg. **Macco** (natl.): Das Vollbahnnetz ist trotz der früheren Zusicherungen des Ministers noch ungenügend ausgebaut. Die Fürsorge für den Ausbau der Nebenbahnen ist anzuerkennen, die neuen Linien sind aber ungleichmäßig verteilt. Schleswig-Holstein ist gar nicht berücksichtigt. Für die angestellten Versuche mit dem elektrischen Betrieb sind wir dem Minister dankbar. Wir hoffen, daß auf diesem Wege in beschleunigtem Tempo fortgefahren wird.

Minister **von Breitenbach**: Der Abg. Macco bemängelte, daß das Eisenbahnnetz nicht überall gleichmäßig ausgebaut ist. Demgegenüber betone ich, daß die Leistungsfähigkeit der Staatseisenbahnen in ganz ungewöhnlicher Weise angenommen hat, der Betriebskoeffizient ging erheblich herunter. Bevor wir mit der Elektrisierung der Bahnen weitergehen, müssen wir abwarten, wie der Betrieb sich bewährt.

Abg. **v. Wayna** (Freikons.): Wir sind überzeugt, daß der elektrische Betrieb sich finanziell und wirtschaftlich rentieren wird. Gegenden mit ärmerem Boden hätten in der Vorlage in erster Linie berücksichtigt werden müssen. Die Ödländereien müssen zunächst durch Bahnen erschlossen werden, dann erst kann die Melioration erfolgen.

Abg. **Pachnicke** (Fortschr. Vpt.): Wir erkennen an, daß die Vorlage reichlicher ausgefallen ist, als die früheren. Für den Fuhrpark müssen im nächsten Jahre mehr Mittel aufgewendet werden. Erfreulich ist die Einführung neuer elektrischer Linien.

Abg. **Schmieding** (natl.): Zwei Punkte geben der diesjährigen Vorlage ein besonderes Gepräge: Die verstärkte Verwendung der Eelektrizität und der verstärkte Ausbau der Vollbahnen. Bei der Elektrisierung der Bahnen wünschen wir ein rascheres Tempo. Bezüglich des Ausbaues des Vollbahnnetzes kann die Eisenbahnverwaltung von Unterlassungssünden nicht freigesprochen werden. Wir begrüßen den Bau einer Hauptbahn von Witten-West nach einem geeigneten Punkte der Strecke Schwelm-Barmen-Rittershausen als eine Verbesserung der Verbindung nach dem Rhein. Es fehlt dann noch die Verbindung von Süden nach Norden zu unseren großen Ausfuhrhäfen Hamburg, Bremen und Emden. Ich bitte den Minister, die Bahn Dortmund-Münster zu diesem Zwecke als Hauptbahn auszubauen. Von Dortmund gibt es noch keine direkte Verbindung zu den eben genannten Häfen.

Minister **v. Breitenbach**: Die Linie Witten-Schwelm in Verbindung mit Dortmund-Münster ist von ganz besonderer Bedeutung. Für den Fuhrpark haben wir auch im Extraordinarium erhebliche Mittel angefordert, und ebenso ist unser Ordinarium sehr reichlich ausgestattet.

Abg. Dr. **Becker** (Ztr.) tritt für die Erschließung des Kreises Wipperfürth und des Westerwaldes ein.

Abg. **v. Heimburg** (kons.) wünscht eine Bahn von Wetzlar nach dem Battenberger Bezirk.

Abg. Dr. **Dahlem** (Ztr.) wünscht eine Verbindung des Westerwaldes nach der Lahn.

Abg. **Brors** (Ztr.) tritt für eine Bahn von Cöln nach Wipperfürth ein im Anschlusse an westfälische Kreise.

Nachdem noch eine Reihe anderer Abgeordneter lokale Wünsche geäußert haben, vertagt das Haus die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr.

Schluß 4½ Uhr.

Aus der Stadt.

Münster, 6. Mai.

△ **Aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen, der heute in sein 30. Lebensjahr tritt,** sind alle öffentlichen Gebäude beflaggt.

△ **Aus dem Reichsanzeiger.** Der Landrichter Luigs in Münster wurde zum Landgerichtsrat und der Staatsanwalt Müller zum Staatsanwaltschaftsrat ernannt.

‡ **Von der Universität.** Der Professor der Philosophie, Dr. Joseph Geyser ist zum Ordinarius ausersehen.

△ **Gemeindebeamtenprüfung.** Bei der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrats Dr. Kaempf zum Abschluß gelangten Prüfung mittlerer Gemeindebeamten erhielten von 10 Prüflingen einer das Zeugnis zum Sparkassenrendanten, drei zum Sparkassengegenbuchführer, zwei zum Sparkassenassistenten, davon einer mit dem Prädikat gut und zwei zum Bureauassistenten. Bei zwei Prüflingen konnte die Prüfung nicht als bestanden erachtet werden.

⊡ **Der Vorstand des Münsterschen Gartenbauvereins** teilt uns mit, daß seitens der berufenen Kommission mit Rücksicht auf die bisherige unfreundliche Witterung beschlossen worden ist, den Termin für die Anmeldungen zur Prämierung der bestgeschmückten Fenster, Balkone und Vorgärten bis zum 1. Juni zu verlängern. Es können demgemäß bis zu diesem Tage noch Anmeldungen erfolgen und zwar sind diese an den Vorstand des Vereins hierselbst zu richten, worauf wir etwaige Interessenten hiermit aufmerksam machen möchten. Zur Anmeldung genügt Postkarte.

✠ **Die Aushebung der Militärpflichtigen** des Stadtkreises Münster vor der Königlichen Oberersatzkommission I im Bezirk der 25. Infanterie-Brigade ist auf Dienstag, den 16. Mai, Mittwoch, den 17. Mai, Donnerstag, den 18. und Freitag, den 19. Mai ds. Js., an allen Tagen vormittags 8,30 Uhr beginnend, festgesetzt. Die Aushebung findet im Rathause statt. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Reklamationen, die nach dem Musterungstermin angebracht werden, nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Veranlassung zur Reklamation erst nach dem Musterungsgeschäft eingetreten ist. Ebenso können Reklamationen, welche nach dem Aushebungstermine gestellt werden, nur dann Berücksichtigung finden, wenn die zur Begründung des Gesuchs vorgetragenen Verhältnisse nach der Aushebung eingetreten sind.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 28. April. T. des Anstreichers Jos. Lender. — 29. S. des Bäckermeisters Karl Thimm. — T. des Lokomotiv-Heizers Joh. Wieck. — 1. Mai. S. des Oberkellners Friedr. Capteyn. — T. des Tischlers Bernh. Pieper. — S. des Verwaltungs-Sekr. Ant. Isenloh. — S. des Lokom.-Heizers Wilh. Schmitz. — 4. S. des Bahnarbeiters Aloys Schweitzer. Aufgebote. 5. Mai. Schutzmann Wilh. Reuter v. Essen und Elfriede Stockmann v. h. — Rangiermeister Bernh. Loddenbörger v. Lengerich (Westf.) und Witwe Theodora Musmann v. h. Heiraten. 5. Mai. Schlosser Rob. Hasenlust und Antonia Riesel, b. h. — Althändler Herm. Schmitz und Karoline Brüggemann, b. h. — Agent Ferd. Merkwitz und Huberta Greuling, b. h. Sterbefälle. 4. Mai. Invalide Karl Burbank, 56 J. alt.

Aus den Provinzen.

❑ **Billerbeck,** 4. Mai. (Schulunterricht.) In der letzten Zeit hatte sich der Schulvorstand Billerbeck auf Anregung der Königlichen Regierung zu Münster mit der Frage zu befassen, ob in den Bauerschaften Bombeck, Holthausen oder in der Stadt Billerbeck eine neue Schule errichtet werden solle. Da die einklassige Schule in Bombeck überfüllt war, so wurde dieselbe bereits am 22. Juni 1910 in eine Halbtagsschule mit zwei Lehrpersonen umgewandelt. Außer dem Lehrer Storp wirkten seitdem in Bombeck Fräulein Maria Knüppel aus Billerbeck in der Weise, daß am Vormittag der Lehrer die Kinder der Oberstufe vier Stunden, am Nachmittag die Lehrerin diejenigen der Unterstufen drei Stunden lang unterrichtete. Die Königliche Regierung forderte, daß eine Schule bezw. ein Schulzimmer gebaut werde. Heute entschloß sich der hiesige Schulvorstand, in Bombeck eine Schulklasse zu bauen.

§ **Ibbenbüren,** 5. Mai. (Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich am Donnerstag abend gegen 10 Uhr auf der Chaussee Osnabrück-Rheine, in der Nähe der Wirtschaft Veit. Ein Automobil, das von Rheine kam und in einem sehr schnellen Tempo fuhr, geriet beim Abschneiden einer sehr scharfen Kurve in den Chausseegraben. Sämtliche Insassen, eine Dame und zwei Herren sowie der Chauffeur wurden herausgeschleudert und erlitten außer dem Führer schwere Verletzungen am Kopfe. Nachdem der herbeigerufene Arzt einen Notverband angelegt hatte, wurden die Verunglückten in einem Wagen nach Osnabrück weiterbefördert. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

⊙ **Coesfeld,** 5. Mai. (Goldene Hochzeit.) Gestern konnten hier die Eheleute Schuhmachermeister Anton Schmedding das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die ihnen aus diesem Anlasse vom Kaiser verliehene goldene Ehe-Jubiläums-Medaille kann ihnen jedoch infolge irrtümlicher Eintragung in das kirchliche Urkundenbuch erst am 30. Mai überreicht werden.

♂ **Stadtlohn,** 4. Mai. (Feuer.) Im Vorbereitungsraume der Spinnerei H. Hecking entstand heute morgen gegen 9 Uhr auf unaufgeklärte Weise Feuer, wodurch die dortselbst aufgestellten Maschinen zum Teil beschädigt wurden und auch die dort lagernden Baumwollballen sämtlich dem Feuer zum Opfer fielen. Die in kurzer Zeit auf der Brandstelle erschienene freiwillige Feuerwehr wurde in einigen Stunden Herr des Feuers und verhinderte ein Übergreifen desselben auf die eigentlichen Fabrikräume, wodurch ein unermeßlicher Schaden verhütet wurde. Das erst vor einigen Jahren neuerbaute massive Fabrikgebäude wurde bis auf einige Deckenrisse usw. vom Feuer weniger beschädigt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

♂ **Bottrop,** 5. Mai. (Vom Zuge überfahren) ließ sich ein 25jähriger Bergmann von hier. Er hatte eben den Ehebund geschlossen und war bei der Hochzeitsfeier mit seinem Vater in Streit geraten. Aus Gram darüber entfernte er sich aus der Wohnung. Gegen 2 Uhr nachts fand der Streckenwärter die Leiche des Mannes in der Nähe des Bahnhofes Bottrop auf dem Geleise der Strecke Osterfeld-Hamm.

Gütersloh, 5. Mai. (90. Geburtstag.) Heute vollendete der Ehrenbürger unserer Stadt, Sanitätsrat Zumwinkel, sein 90. Lebensjahr. Er wurde am Todestage Napoleons I. geboren. Mit bewundernswerter geistiger Frische nimmt Sanitätsrat Zumwinkel noch an allem, was unsere Stadt betrifft, lebhaften Anteil, und in seinen Freundes- und Bekanntenkreisen lauscht man gern seinen Erzählungen aus alter Zeit, die er durch humorvolle Episoden hochinteressant zu gestalten versteht. Sein Gedächtnis ist geradezu bewundernswert.

⊙ **Bocholt,** 5. Mai. (Die Maul- und Klauenseuche) nimmt an der Grenze, trotz der getroffenen Vorsichtsmaßregeln, einen immer größeren Umfang an. Infolgedessen hat jetzt der Landrat des Kreises Borken eine polizeiliche Anordnung erlassen, wonach der Verkehr mit Viehtransportwagen, welche aus den Niederlanden stammen, bis auf weiteres strenge verboten ist.

‡ **Bocholt,** 5. Mai. (Konsum-Vereine.) Große Erregung herrscht zur Zeit unter den hiesigen Kaufleuten und Handwerkern wegen des Überhandnehmens der Konsumvereine in unserer Stadt, da der Mittelstand durch diese Vereine schwer geschädigt wird. Wie verlautet, wollen sich auch die zahlreichen hier ansässigen Beamten zusammenschließen, um einen Beamtenkonsumverein zu gründen. Welche Bedeutung die Konsumvereine in hiesiger Stadt erlangt haben, geht aus dem Geschäftsbericht hervor, den die hiesige Konsumgenossenschaft „Eintracht" veröffentlicht hat. Aus demselben ist zu entnehmen, daß sich der Umsatz innerhalb 10 Monaten, das Geschäftsjahr schließt erst mit dem Monat Juni ab, auf 215 185,92 Mark beläuft, während das Geschäftsguthaben und der Reservefonds 16 693,05 Mark beträgt. Die Konsum-Genossenschaft zählt bereits 1200 Mitglieder und ist noch ständig im Wachsen begriffen. Mit Schluß des Geschäftsjahres hofft man auf einen Umsatz von ¼ Million Mark und mit dem Lieferantengeschäft auf über 300 000 Mark zu gelangen. Im Laufe der nächsten Zeit soll noch eine Filiale am Ostertore errichtet werden; auch für den neuen Stadtteil am Fildecken ist eine solche in Aussicht genommen. Daß der Konsumverein „Eintracht" einen mächtigen Aufschwung genommen hat, geht schon aus dem Umsatz des Vorjahres gegenüber dem jetzigen hervor. Im Vorjahre betrug er 132 027,62 Mark, in den 10 Monaten des jetzigen Geschäftsjahres 215 185,92 Mark, mithin schon ein Mehr von 83 158,30 Mark.

‡ **Bocholt,** 4. Mai. (Der Bocholter Bauverein,) der sich zur Aufgabe gestellt hat, billige Arbeiter-Wohnungen und Einfamilienhäuser zu errichten, hielt gestern seine Generalversammlung ab. Der Verein hat ganz Ersprießliches geleistet, denn seine Aktiva und Passiva gleichen sich in der diesjährigen Jahresbilanz mit nicht weniger als 582 635,12 M. aus. Das Häuser-Konto beläuft sich auf zirka 563 000 M. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat sich nach dem Jahresbericht gut angelassen. Es wurde ein Gewinn von 1755,18 M. erzielt, der in der Hauptsache zur Deckung der zugesicherten Dividende in Höhe von 4 Proz. verwandt wird. Die Mitgliederzahl stieg von 158 auf 173. Im verflossenen Jahre wurden 16 neue Häuser gebaut. Für das laufende Jahr ist jedoch der Bautätigkeit ein großes Hemmnis erwachsen in der drohenden Erhöhung des Zinsfußes von 3 auf 3½ Proz. der von der Landesversicherungsanstalt geleisteten Darlehen. Der Vorstand des Vereins hält es deshalb für geraten, mit der Bautätigkeit zurückzuhalten, bis sich die Situation geklärt hat.

♂ **Schüttorf,** 4. Mai. (Ein Heidebrand) entstand gestern unmittelbar am Bahngleise an der Salzbergerstraße. Das Feuer, das in der langen, mit Gestrüpp durchsetzten Heide reichlich Nahrung fand, griff sogar quer über die Straße in eine vor etwa 12 Jahren errichtete Obstbaumanlage und richtete hier erheblichen Schaden an.

Gelsenkirchen, 5. Mai. (Von der Emscherregulierung.) Zwischen der Blockstraße und der Dorstenetstraße arbeitet im neuen Emscherlauf ein Naßbagger, um die hier noch vorhandenen Unebenheiten in der Flußsohle zu beseitigen. Seit der Einführung der alten Emscher bei Herne-Baukau in den neuen Lauf bemerkten die beim Bagger beschäftigten Leute, daß das Quantum, welches sie am Tage vorher weggebaggert hatten, am anderen Morgen wieder an der alten Stelle war. Es wurden in dem oberhalb der Stelle gelegenen Laufe Teilungen vorgenommen, wobei festgestellt wurde, daß das zugeleitete Wasser auf einer Strecke von 500 Metern etwa 2000 Kubikmeter Boden weggerissen hatte, welches sich an der höher gelegenen Sohle an der Blockstraße ablagerte.

Bochum, 4. Mai. (Eine böse Überraschung) erlebten etwa 300 Bochumer Hausbesitzer, die jetzt vom Hauptzollamt mit beträchtlicher Buße für eine Unterlassungssünde belegt worden sind. Sie haben verabsäumt, bis zum 31. Januar ihre Mietsverträge neu stempeln zu lassen, was sich bei der Einreichung der Mietsverzeichnisse herausgestellt hat. Die Buße beträgt nach dem Gesetz das Vierfache des hinterzogenen Stempels. In der Presse ist oft genug auf die Steuerpflicht hingewiesen worden.

♂ **Osterfeld,** 4. Mai. (Maul- und Klauenseuche.) Nachdem in Bottrop, Essen und anderen Orten des Industriegebiets vor kurzem auf den Schlacht- und Viehhöfen die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, ist hier eine Anzahl von Landwirten, um das Eindringen der gefährlichen Seuche zu verhindern, dazu übergegangen, den Hausierern, fremden Händlern und den fremden Knechten den Zutritt zu den Gehöften zu verbieten. Die Landwirte haben dieses Verbot durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht. Es ist festgestellt worden, daß in zahlreichen Fällen die Maul- und Klauenseuche durch Viehhändler und andere Fremde eingeschleppt worden ist.

⊡ **Borbeck,** 4. Mai. (Lehrer und Konsumvereine.) Einen bemerkenswerten Beschluß hat der freie Lehrerverband Borbeck zur Konsumvereinsfrage gefaßt. Er nahm in seiner gestrigen Versammlung auf Anregung des Gemeindebeamtenvereins zur beabsichtigten Gründung eines Beamtenkonsumvereins hierselbst Stellung und lehnte die Unterstützung dieses Unternehmens ab mit der Begründung, daß die Konsumvereine den Mittelstand schädigen. Diese Haltung unterscheidet sich wesentlich von der vieler anderen Beamtenorganisationen.

* **Düsseldorf,** 5. Mai. **(Drahtb.)** Der Eilzug 78 ist auf der Strecke zwischen Ratingen und Rath entgleist. Beide Hauptgeleise sind gesperrt. Nach einem späteren Telegramm wurden der Lokomotivführer getötet, der Heizer und ein höherer Beamter schwer, 5 Reisende leicht verletzt. Die Strecke war um 4 Uhr wieder fahrbar. Die Lokomotive und der erste Wagen sind so schwer beschädigt, daß sie kaum wieder verwendet werden können. 5 Wagen sind außerdem noch entgleist.

Wie weiter gemeldet wird, heißt der getötete Zugführer Kummer (Dortmund), der schwer verwundete Heizer Tabu (Dortmund). Schwer verletzt ist ferner der Regierungsbauführer Eppers (Essen), der die Fahrt dienstlich auf der Lokomotive mitmachte. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich in zu schneller Fahrt zu suchen.

Cöln, 5. Mai. **(Drahtb.)** Der vor einigen Tagen gemeldete Raubanfall im Römerpark hat sich als eine Erfindung des angeblich Überfallenen herausgestellt. Der Betreffende, ein stellenloser Kellner und Deutsch-Amerikaner, hat sich von einer dritten Person knebeln lassen in der Absicht, durch den hilflosen Zustand Mitleid zu erregen, um auf irgend eine Weise Geldunterstützungen zu erhalten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 5. Mai. **(Drahtb.)** Der Direktor des Lichtenberger Bankvereins, Horstmann, hat sich heute früh selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

* **Berlin,** 5. Mai. Peter Ganter, der seinerzeit viergenannte Absender der blauen Briefe, tauchte dem Tageblatt zufolge vor kurzer Zeit in Berlin auf, engagierte 20 junge Krankenschwestern, denen er je 100 Mark Lehrgeld abnahm, wofür sie bei einem Arzt in der Charité Unterricht in der Massage erhielten. Das Honorar für den Arzt blieb Ganter schuldig. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

* **St. Pölten,** 3. Mai. Die Witwe des Ingenieurs Hanisch ist an den Folgen eines Papageienbisses gestorben. Sie hatte einen alten zahmen Papagei, der sie vor einigen Tagen in die Hand biß. Trotz eines raschen operativen Eingriffs ist die Frau einer Blutvergiftung erlegen.

* **Wien,** 5. Mai. Das „Neue Wiener Tageblatt" meldet: Gestern nachmittag ereignete sich bei Medyka auf der Strecke Krakau-Lemberg ein Zugzusammenstoß, wobei 12 Wagen zertrümmert wurden. Vom Zugpersonal wurde ein Mann getötet und ein Maschinist schwer verletzt.

* **Innsbruck,** 4. Mai. Im hiesigen Krankenhause ist ein Gerbergeselle an Milzbrand gestorben. Er zog sich die Krankheit bei der Bearbeitung eines Felles von einem an Milzbrand umgestandenen Tiere zu.

* **Krakau,** 4. Mai. Ein aus Bulgarien zugereister Kaufmann, der nach Amerika auswandern wollte, jagte sich gleich nach dem Verlassen des Bahnhofes auf offener Straße eine Kugel in den Kopf, traf sich aber nur schlecht. Darauf richtete er die Waffe noch einmal gegen sich, aber das Geschoß verwundete eine zufällig vorübergehende Gattin eines Gerichtsbeamten schwer und außerdem noch einen des Weges kommenden Volksschüler leicht. Die Frau und Batterdings wurden ins Krankenhaus gebracht, während der Schüler sich allein nach Hause begeben konnte.

* **Zizikar,** 5. Mai. **(Drahtb.)** Eine Truppenabteilung ist zur Wiederherstellung der Ordnung nach Kimara abgegangen, wo meuternde Soldaten die Goldwäscherei verwüsteten. Die Verwaltung der Goldwäschereien ist entflohen. Räuber setzten das von den Soldaten begonnene Werk fort.

* **New-York,** 5. Mai. **(Drahtb.)** In einer kleinen Fabrik am Broadway brach heute Feuer aus. 500 Arbeiterinnen stürzten in wilder Flucht die engen Treppen hinunter. Dabei wurden etwa 50 Mädchen zum Teil schwer verletzt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind Todesfälle nicht vorgekommen. Nur die schnelle Löschung des Brandes verhinderte eine Katastrophe.

Newyork, 5. Mai. **(Drahtb.)** In einer Fabrik am Broadway brach heute mittag infolge eines Brandes eine Panik aus. 500 Mädchen stürzten über die engen Stiegen ins Freie, wobei 50 schwer verletzt wurden. Es gelang, das Feuer bald zu löschen, wodurch eine Wiederholung einer Katastrophe wie jüngst verhindert wurde.

* **Tokio,** 5. Mai. **(Drahtb.)** Auf Formosa sind 129 Pestfälle vorgekommen.

⊡ **Der Reichsverband der Deutschen Presse** hat wiederum neue Fortschritte zu verzeichnen: In Stettin ist ein Bezirksverband Pommern gebildet worden, und der Darmstädter Journalisten- und Schriftstellerverein hat sich ebenfalls dem Reichsverbande angeschlossen. — Die diesjährige Delegierten-Versammlung des Reichsverbandes findet am 17. und 18. Juni in Eisenach statt.

Letzte Nachrichten.

+ **Bochum,** 4. Mai. Seinen Austritt aus der nationalliberalen Partei hat der Syndikus Dr. Wiebe von der Bochumer Handelskammer erklärt. Die Linksschwenkung der Bassermannschen Parteiführung bildet den Beweggrund zu dem Austritt des Handelskammersyndikus, der in nationalliberalen Kreisen um so mehr Aufsehen erregt, als Dr. Wiebe den industriellen und Mittelstandskreisen sehr nahe steht.

Toulouse, 5. Mai. **(Drahtb.)** Hier wurde gegen drei Schutzleute, die fünf beschlagnahmte Fässer Branntwein angezapft und in der Wachstube ein Trinkgelage veranstaltet hatten, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Unteroffiziere des Polizeikorps wurden bis auf weiteres des Dienstes enthoben.

Sport.

× **Hammer Spielfest.** Das diesjährige Hammer Spielfest, an welchem sich auch die münsterschen Turnvereine in jedem Jahre zahlreich beteiligen, findet am 24. September statt.

Gerichtszeitung.

‡ **Düsseldorf,** 4. Mai. Am 25. März wurden der Handlungsgehülfe Eduard Medlowski und der Maschinist Adolf Hotopp von zwei Polizeisergeanten abgefaßt, als sie in die hier auf der Blumenstraße belegenen Bureauräumlichkeiten des Rechtsanwalts Dr. Schmidt-Ernshausen am hellichten Tage eingebrochen waren. Die Einbrecher hielten den Beamten die geladenen Revolver entgegen und waren im Begriff zu schießen, als sie noch rechtzeitig überwältigt werden konnten. Mit Rücksicht auf ihre Gemeingefährlichkeit verurteilte heute die Strafkammer den M. zu 4 Jahren, den sich im strafschärfenden Rückfalle befindlichen H. zu 6 Jahren Zuchthaus; beide auch zu je 10 Jahren bürgerlichem Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Detmold, 5. Mai. Während des südwest-afrikanischen Aufstandes wurde der Reiter Jöstingmeier aus dem benachbarten Reelkirchen zu elfjähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Mit ihm erhielten drei andere Reiter dieselben hohen Strafen. Während diese drei Reiter bereits vor Jahr und Tag im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens freigesprochen worden sind, endete jetzt auch der von Jöstingmeier gestellte Anspruch auf Wiederaufnahme des Verfahrens mit dem Freispruch des in Windhoek Verurteilten. Zugleich wurde ihm als Entschädigung für die im Detmolder Strafgefängnis unschuldig verbüßten Jahre die Summe von 2500 Mark zuerkannt.

Mannheim, 4. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der 17jährige Gymnasiast Kurt Leist unter der Anklage zu verantworten, am 26. März ds. Js. auf dem hiesigen Finanzamte, wo sein Vater die Stelle eines Oberbuchhalters und Kassierers bekleidet, 53 000 Mark gestohlen zu haben und damit nach Frankfurt gefahren zu sein, wo er drei Tage später verhaftet wurde. Wie der junge Mann heute angibt, hatte er die Absicht, eine Vergnügungsreise zu unternehmen; er hatte schon vorher Beträge von mehreren Hundert Mark aus der Kasse entwendet. Das Urteil lautete auf ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Stendal, 5. Mai. **(Drahtb.)** Die Strafkammer verurteilte den Rittergutsbesitzer v. Jagow auf Pollitz, der im Dezember 1910 auf einer Treibjagd einen Forsteleven erschossen hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu einer Woche G

so überaus ernstlichen Angelegenheit, wie es die Geburt eines Thronfolgers in Holland war, angewandt. Dies um so mehr, als der Kläger eine ärztliche Autorität ersten Ranges ist, der gerade um deswillen gegen Versuche dieser Art, die seinen Ruf in schwerster Weise gefährden können, sich wenden muß. Durch das Flugblatt hat sich der Beklagte einer Beleidigung schuldig gemacht und ist deshalb zum Schadenersatze verpflichtet. Da jedoch eine weitere Verbreitung des Flugblattes ernstlich zu befürchten steht, wird dem Beklagten für jeden Fall der Zuwiderhandlung die höchste der in § 890 der Zivilprozeßordnung zugelassenen Strafe (Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder eine Haftstrafe bis zu 6 Monaten) angedroht. Den Beklagten treffen die Kosten des Rechtsstreites." Die Vollstreckung dieses Urteils wird abhängig gemacht von dem Prof. Kouwer zugeschobenen Eide, „daß er das ihm übersandte Rad-Jo, ohne es irgendwie zu benutzen, hat vernichten lassen". Wie Rechtsanwalt Dr. H. Heinemann (Berlin), der Rechtsbeistand des Prof. Kouwer, mitteilt, wird dieser Eid geleistet werden.

Luftschiffahrt.

Düsseldorf, 5. Mai. Das Luftschiff „Deutschland" ist um 3,20 Uhr in der Richtung auf Duisburg aufgestiegen und hat Duisburg in der Richtung auf Duisburg-Ruhrort 3,45 Uhr passiert.

Amsterdam, 4. Mai. Hauptmann Dinglinger, der Führer des Luftschiffes „P. L. V", hat heute bei 7 Meter Wind zunächst eine Rundfahrt über ganz Amsterdam und außerdem eine Passagierfahrt unternommen. Die Landung ging glücklich vonstatten. Das Luftschiff ist im Freien stationiert und wird noch einige Tage in Amsterdam verbleiben, um Passagierfahrten vorzunehmen.

Brüssel, 5. Mai. **(Drahtb.)** Der belgische Flieger Henry Caches stürzte bei einem Fluge von Tiervit nach Brüssel ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Handel und Industrie

Viehmärkte.

Borghorst, 5. Mai. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt erfreute sich eines starken Besuches. Die Preise waren ziemlich gering. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 10—12 Mark, ¼jährige zirka 34 Mk. Der Absatz war ein guter.

§ **Dülmen**, 5. Mai. Der heute vom Frühlingswetter sehr begünstigte Maimarkt erfreute sich eines sehr guten Besuches. Es waren angetrieben 215 Kühe und 2035 Schweine. Für Kühe 1. Qualität wurden 400 bis 450 Mark, 2. Qualität 350 bis 380 Mark, für Rinder 1. Qualität 280 bis 350 Mark, 2. Qualität 200 bis 250 Mark gezahlt. Tragende Schweine kosteten 70 bis 85 Mark, ¼jährige Faselschweine 25 bis 28 Mark, Ferkel pro Alterswoche 1,75 bis 2,50 Mark. Der Antrieb an Vieh war ein guter. Während der Handel in Schweinen bei niedrigen Preisen schleppend war, gestaltete er sich auf dem Rindviehmarkt bei hohen Preisen lebhafter, der Markt wurde indessen nicht geräumt. Der nächste Viehmarkt findet am Donnerstag, den 1. Juni ds. Js., statt.

△ **Volksbank e. G. m. b. H.** Coesfeld, 5. Mai. Am Donnerstag, den 4. Mai, fand hier die Generalversammlung der Coesfelder Volksbank e. G. m. b. H., in Liquidation, statt, die die Schlußbilanz der nunmehr in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Genossenschaft genehmigte. Der Gewinn für das Geschäftsjahr 1910, der jetzt gleichzeitig mit der Rückzahlung des Kapitals zur Ausschüttung gelangt, beläuft sich auf 16 252,74 Mk., wovon zunächst 7 Prozent = 6357,89 Mk. an die Anteilinhaber gezahlt werden und dann 1862,60 Mk. als Tantieme an den Geschäftsführer und Vergütung an Vorstand und Aufsichtsrat. Der Rest von 8032,25 Mk. wird dem Reservefonds überwiesen, der dadurch auf 85 402,25 Mk. anwächst, so daß von den 185 Mitgliedern der Genossenschaft jedes außer seinem eingezahlten Anteil noch 680 Mk. aus dem Reservefonds erhält. Der übrig bleibende kleine Rest wird zur Deckung von nachträglichen Unkosten, Annoncen usw. verwandt. Der zu Anfang des Jahres 1910 beim Konkurse eines Mitgliedes erlittene Verlust von zirka 1200 Mk., von dem dessen Anteil am Kapital und Reservefonds noch abzusetzen ist, ist zugleich der einzige Verlust, den die Volksbank seit ihrer Gründung erlitten hat, ein Beweis für die außerordentliche vorsichtige Geschäftsleitung. Die Liquidation ist ohne Verluste von statten gegangen, und über 100 der Mitglieder haben sich an der Neugründung der Aktiengesellschaft durch Zeichnung von Aktien beteiligt, so daß durch das große finanzielle Interesse, das die Coesfelder Geschäftsleute an der neuen Gesellschaft nehmen, die Prosperität auch des neuen Unternehmens gesichert erscheint.

‡ Baumwollsorgen.

In einiger Zeit wird wieder einmal der Internationale Baumwollkongreß tagen. Diesmal wird er in Spanien abgehalten. Sechzehn Länder mit Baumwollindustrie werden auf ihm vertreten sein. Von den bedeutenderen Ländern werden nur die Vereinigten Staaten fehlen. Der Ton der Reden, die auf dem Kongreß gehalten werden, wird wahrscheinlich kein zuversichtlicher sein, denn den Baumwollfabrikanten geht es schlecht, nach mancher Ansicht sogar sehr schlecht. Die Baumwollindustrie ist in den letzten Jahrzehnten riesig gewachsen. Mit ihr hat aber der Verbrauch nicht Schritt halten können und ebensowenig die Produktion von roher Baumwolle. Die Vereinigten Staaten liefern auch heute noch etwa zwei Drittel der Welterzeugung von Baumwolle. Sie haben aber ihre Produktion in den letzten Jahren nicht wesentlich ausdehnen können, in den beiden vergangenen Jahren sogar eine merkliche Mindergewinnung zu verzeichnen gehabt. Nicht viel bessere Hoffnungen bieten die anderen Länder. Auch in ihnen zeigt sich, daß der Baumwollbau nicht unerschöpflich ist, daß der Boden keine dauernde Inanspruchnahme zur Produktion von Rohbaumwolle verträgt. Auf der anderen Seite stecken die Versuche, neue Gebiete der Baumwollkultur zu erschließen, noch in den Kinderschuhen. Besonders Deutschland hat erst die allerkleinsten Anfänge zum Baumwollbau in seinen Kolonien gemacht. Es ist daher kein Wunder, wenn sich in das Herz der Baumwollfabrikanten Sorge einschleicht. Sorge darum, ob es gelingt, das Rohmaterial für die vielen Spinnereien zu beschaffen, die in den letzten Jahrzehnten entstanden sind. Großbritannien, besonders die Landschaft Lancashire, war das alte Zentrum der Baumwollindustrie. Es gab eine Zeit, wo Baumwolle fast nur in England gesponnen wurde. Das ist schon seit langer Zeit anders geworden. In Deutschland, in Frankreich, in Österreich ist eine Baumwollindustrie groß geworden, die zuerst die englischen Fabrikanten aus dem eigenen Lande verdrängt und dann begonnen hat, ihnen auf dem Weltmarkte Konkurrenz zu machen. Die Baumwollwaren bilden heute einen der wichtigsten Exportartikel der deutschen Industrie. Doch ist die Entwicklung auch hierbei nicht stehen geblieben. Andere Länder machten den Versuch, eine eigene Baumwollindustrie ins Leben zu rufen. Die Vereinigten Staaten und Japan vor allem hatten mit diesen Bestrebungen auch den erhofften Erfolg. Die Amerikaner möchten als die bedeutendsten Produzenten roher Baumwolle auch die mächtigste Industrie in ihrem Lande haben. Sie möchten nicht erst die Rohbaumwolle nach Großbritannien ausführen und dann die Gewebe wieder einführen, sondern das Arbeitsverdienst im Lande behalten. Dieser Wettbewerb der verschiedenen Länder hat aber eine ungeheure Vermehrung der Spindeln gebracht, der das Rohmaterial nicht Schritt gehalten hat. So entsteht die schwierige Situation, daß sich die Spinnereien um die rohe Baumwolle reißen müssen, während der geringe Verbrauch auf der anderen Seite die Preise für die Fabrikate niedrig hält. Bei solchen Verhältnissen kann aber nicht mehr von einem Verdienst die Rede sein, und die Baumwollfabrikanten haben daher alle Ursache, nicht allzu hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Freilich kann ihnen nicht so leicht geholfen werden. Die Lage ist nicht ganz ohne ihre Schuld entstanden.

Sir Charles Macara, der langjährige Vorsitzende des Internationalen Verbandes der Baumwollfabrikanten, der anläßlich des bevorstehenden Kongresses in einem längeren Artikel die Lage der Baumwollindustrie behandelt, erörtert dabei auch die oben geschilderte schwierige Situation und kommt zu der gleichen Auffassung. Macara weist in diesem Artikel darauf hin, daß die Baumwollindustrie sich während der letzten 25 Jahre in ungeheurer Weise vergrößert habe, und daß der Konsum zu dieser Vergrößerung in gar keinem richtigen Verhältnis stehe. Dazu kommen noch die ungesunden Spekulationen in roher Baumwolle. Die fortwährenden Preisschwankungen der Baumwolle bedeuten eine sehr große Gefahr für den Geschäftszweig. Die Organisation der internationalen Baumwollindustrie hätte ansehnliche Fortschritte gemacht, so daß auf dem diesjährigen Kongreß 16 verschiedene Länder mit Ausnahme von Nordamerika vertreten sein werden. Der Anschluß aber auch der Vereinigten Staaten an die Organisation sei nur noch eine Frage der Zeit. Es sei geboten, einer nicht ausbleibenden Krisis in der Baumwollindustrie schon jetzt entgegenzuarbeiten, denn die erwartete amerikanische Baumwollernte reiche nicht hinzureichen, um den Baumwollspindeln der Welt genügenden Rohstoff zu liefern. Deshalb sei es dringend notwendig, eine einheitlich organisierte Betriebseinschränkung in allen Ländern herbeizuführen. Dieser Gegenstand werde den bevorstehenden Kongreß ernstlich zu beschäftigen haben. Ebenso müsse den Erweiterungen der Betriebe überall endlich Halt geboten werden, wenn nicht anders die Baumwollindustrie schweren Erschütterungen entgegengehen sollte.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	4./5.	5./5.		4./5.	5./5.
Wechsel Amst. k.	169,35	000 00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,65	80,70	Ung. Goldrente	93,80	93,80
Check London	204,5	204,5	Schatzscheine	100,30	100,30
„ Paris	80,80	80,80	Sächs. Rente	83,30	83,30
Wechs. Wien	85,18	85,13	Rh.-W. Rentenbr.	100,60	101,10
„ Ital. Pl. k.	80,85	80,85	„	91,00	91,25
Russ. Noten	216,15	216,15	Rhein. XX-XXI	100,40	100,40
Privatdiskont	2⅞	2⅞	do. XXII-XXIII	96,25	96,25
Reichsanl. kon.	93,80	93,80	„ III-VII, X		
„	93,80	93,80	XII-XVIIXXIV		
Pr. Konsol kon.	83,70	83,60	XXVII, XXIX	91,10	91,00
„			„ XXVIII 16	91,00	91,10
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	88,25	88,25
Pfdb. unk. 1912	100,80	100,40	„ IX, XI, XIV	86,20	86,20
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	90,00	unk. b. 1909	100,60	100,60
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,10	99,10	do. IV „ u. V 1915	101,20	101,20
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,70	do. IV 09	97,00	97,00
do. III unk. 05	90,70	00,00	do. II, III, IV	91,00	91,00
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,60	99,70	do. IV. VIII. X (1915)	91,10	91,00
do. 99 unk. 09	99,60	99,50	do. II	84,50	84,50
„ 86, 89	90,00	00,00	Dortm. St.-Anl.	100,00	100,00
„ 94, 96 unk. 06	89,80	89,90	Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00,00
„ 1904 unk. 13	90,30	90,30	Westf. Pfdbr. 3½%	91,00	91,10
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,29	99,20	„ 4%	99,90	100,00
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Köln-Mind. Pl.-Al.	137,90	137,80
do. 28 unk. 1917	99,75	99,75	Ostafr. Zollobligg.	94,80	00,00
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Barmer Bankv.	126,25	126,25
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	B.-M Bk. Elbf.	163,00	163,00
do. 26 unk. 14	93,10	93,10	Berl. Handelsges.	166,70	166,25
do. 24 unk. 1912	91,25	91,25	Komm. & Diskb.	116,50	116,50
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00	Deutsche Bank	264,00	263,60
do. VI unk. VII unk. 17	100,60	100,60	Diskonto-Komm.	189,10	188,50
do. VIII unk. 18	100,60	100,60	Dresdener Bank	157,10	157,00
do. IX unk. 20	101,30	100,30	Essener Bankv.	133,25	133,00
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Ess. Kreditanst.	167,75	167,50
Italien. Rente	000,00	000,00	Mittelrh. Bank	120,00	120,10
Rumänien 1899	92,50	92,50	Märk. Bank	107,50	107,50
Rumänien 1898	92,60	92,40	Osnabr. Bank	139,40	139,00
			Rheinische Bank	115,25	115,25
			Rh. Diskont.-Ges.	124,40	128,40
			Schaaffh. Bv. alte	138,00	138,00

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	275,75	275,10	Königsbrauerei	156,75	156,75
Alumin.-Industrie	236,50	234,00	König Wilhelm	260,00	258,00
Allg. Lok. & Strb.	159,00	159,25	do. do. St.-P.	338,75	336,50
Anglo Guano	119,80	119,00	Königsborn. Bgb.	213,00	212,00
Arenb. Bergbau	396,00	394,75	Kronprinz Ohligs	555,00	558,00
Baer & Stein	412,00	411,00	Küppersbusch	217,00	216,00
Berzelius	109,00	190,00	Lapp	100,10	100,00
Bielefeld. Masch.	502,50	498,75	Laurahütte	174,10	174,00
Bochum. B. Lit. C.	76,00	76,60	Märk. W. Berg.	119,25	120,00
Boch.-Gels. Str.	140,00	140,00	Magdeb. Bergw.	517,00	517,00
Boch. Gussstahl	237,00	236,10	Massener Bergw.	118,25	118,50
Bochum. Viktor	128,25	127,10	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	113,50	113,50	Mülh. Bergb.-G.	182,00	181,50
Chem. Weiler	225,50	225,75	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	440,25	444,00	Nordd. Lloyd	97,60	96,70
Concordia Bergw.	308,50	308,00	Nordpark	22,75	22,20
Consolidation	343,10	342,25	Oberschles. Eisenbahnbedarf	98,10	97,10
Deutsch-Luxemb.	196,50	195,60	do. Eisenindust.	87,60	88,00
Donnersmark	307,00	308,00	Orenst. & Koppel	224,00	224,00
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	261,00	260,30
Düsseldf. Eisbhd.	175,50	174,90	Rhein. Braunkohl.	174,00	171,90
„ Eisen	187,90	187,10	do. Metall	97,50	95,50
Dynamit Trust	494,00	494,75	do. do. V. A.	90,75	91,00
Elberf. Farbenf.	86,00	85,40	do. Möbel	160,75	161,00
do. Papierfab.			do. Nassau	320,25	322,00
Elektrisch. Unter-Zürich	199,30	199,30	do. Stahlw. A.	167,50	166,00
Eschweil. Bergw.	183,00	18?,40	do. West. Ind.	144,75	000,00
Fac. E. Mannstädt	189,90	189,00	do. do. Kalkw.	190,75	188,00
„ Vorz.-A	189,90	189,25	Rombacher	185,60	184,80
Gasmot. Deutz	141,00	140,75	Rote Erde	116,50	116,50
Gelsenk. Bergwk.	205,10	204,10	Schlegelbrauer.	162,25	160,50
do. Gusst.	84,25	83,75	Schulz Knaudt	128,50	127,75
Gerresheim. Glas	249,00	248,00	Siegen-Solingen	99,75	98,50
Ges. für elek. Unt.	170,75	169,75	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	358,25	358,25
Gr. Berl. Strassb.	195,50	196,30	Ver. Köln-Rottw.	295,60	294,25
Hamb. Packetf.	134,50	133,50	Vorwärts Spinn. Bielefeld	57,50	57,50
Hansa	166,50	161,90	Wasserw. Gelsenk.	205,00	204,90
Harkort Br. Akt.	132,75	131,50	Westf. Drht.-Ind.	166,00	166,00
do. Vorz.-Akt.	149,00	149,00	do. Drahtwerke	245,25	236,75
Harpener Bergb.	186,25	185,50	do. Kupter	111,00	110,90
Haspe	179,40	178,25	do. Stahlwerke	55,00	53,50
Hedwigshütte	181,00	180,00	Wickinger	112,00	111,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	169,60	169,60	Witten. Gusstahl	208,00	209,75
Hösch Eis. u. St.	336,00	338,50	Witten. Stahlr.	266,50	265,50
Humboldt Masch.	146,00	145,75			
Ils. Bergbau	448,90	448,50			
Kattowitzer	241,00	241,00			
Kirchner & Co.	442,00	441,25			

Nachbörse:

Österr. Kredit	208,75	208,50	Annatolier 60%	121,75	121,80
Berl. Handelsges.	166,65	166,00	Baltimore & Ohio	105,15	104,90
Commerz-Disk.-B.	116,50	116,80	Kanada Pacific	234,65	232,65
Darmst. Bank	127,50	127,25	Orientbahn	000,00	000,00
Deutsche Bank	264,25	263,50	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	188,85	188,25	Ital. Meridionalb.	103,25	129,50
Dresdener Bank	157,00	156,85	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	126,30	126,25	Pennsylvania	000,00	122,85
Schaaffh. Bankv.	137,75	137,65	Luxemb. Pr. Heinr.	145,00	144,65
Russische Bank	165,65	165,50	Warschau Wiener	224,50	223,75
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	83,65	83,50
Lübeck Büchner	000,00	184,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	161,00	160,75	4% Russ. Anl. 1901	91,75	91,65
do. Südbahn	18,50	18,25	Türkische Lose	177,25	177,50

Bochum. Gussstahl	237,50	237,00	Harpener	187,00	185,85
Deutsch-Luxbg. V.	196,50	196,00	Grosse Berl.-Str.-B.	196,50	197,00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	134,85	133,85
Laurahütte	175,25	174,50	Hansa Dampfschiff	166,00	164,75
Rheinisch. Stahl	167,65	166,65	Nordd. Lloyd	98,00	96,80
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	187,80	186,85
Gelsenkirchen	205,75	204,75	Allg. Elekt.-Ges.	276,65	275,50

Tendenz: schwach.

Tendenz. Bei Beginn der heutigen Börse herrschte eine starke Verstimmung, die ihren Grund hatte in der gestrigen Mattigkeit Newyorks, dem mehrprozentigen Rückgang der Canada-Aktien, der weiteren Ermäßigung der amerikanischen Roheisenpreise und der durch die marokkanische Frage und die revolutionären Bewegungen in Mexiko hervorgerufenen politischen Besorgnis. Auch aus der Provinz lagen bedeutende Verkaufsaufträge vor. Am schärfsten hatten unter diesen Verhältnissen wiederum Montanwerte und Elektrizitätsaktien zu leiden, zumal für die erstgenannten auch noch der unaünstige Bericht des „Iron Monger" über den amerikanischen Eisenmarkt in Betracht kam. Canada setzten mit einer Einbuße von 2,75 Prozent ein. Auf dem Montanmarkt bildeten die Rückgänge von mehr als 1 Prozent ebenso wie für Elektrizitätswerte die Regel. Oberschlesische Eisenindustrie stellten sich sogar um 2,75 niedriger. Nachdem die an den Markt gebrachte Ware zu ermäßigten Kursen eine Unterkunft gefunden hatte, gewann der Markt ein beruhigtes Aussehen. Die kleinen Besserungen, die sich hier und da zeigten, werden lediglich auf Deckungen behufs Gewinnsicherung zurückgeführt. Eine Besserung der allgemeinen Stimmung kam darin kaum zum Ausdruck. Die Spekulation beobachtete Zurückhaltung. Eine verhältnismäßig gute Haltung bewahrten Ostaktien wegen der Nachrichten über die gute Geschäftslage. Die deutschen Bankenwerte haben nur geringe Verluste erlitten. Petersburger Internationale Handelsbank gewannen einen ansehnlichen Teil des anfänglichen Verlustes wieder zurück. Von österreichischen Werten waren Lombarden wiederum angeboten und gingen weiter im Kurse zurück. Tägliches Geld war etwas leichter erhältlich bei einem Satze von 4 Prozent und darunter.

Produktenbörse.

Berlin, 5. Mai.

Weizen: Mai 205.75, Juli 208.00 Sept. 197.75.
Roggen: Mai 172.00, Juli 172.75, Sept. 166.00.
Hafer: Mai 166.75, Juli 168.50, Sept. 000.00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00. Juli. 000,00.
Rüböl: Mai 59.60, Okt. 59.50.
Weizenmehl: 25.25 bis 27.50.
Roggenmehl: 22.00 bis 24.50.

Tendenz. Die Festigkeit der gestrigen amerikanischen Märkte rief auch am heutigen Getreidemarkt eine feste Tendenz hervor, wozu der andauernde Warenmangel sowohl in Weizen wie in Roggen und knappes Angebot beitrugen. Allseitig bestand gute Kauflust, während die Abgeber Zurückhaltung beobachteten. Für Roggen konnten die höchsten Preise nicht aufrecht erhalten werden, da die Provinz im Hinblick auf günstige Ernten weiter als Abgeber per September auftrat. Hafer und Mais waren bei ruhigem Verkehr gut behauptet. Für Rüböl zeigte sich lebhaftere Nachfrage zu steigenden Preisen. Wetter bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Fabrina**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Nur einmal blüht im Jahr der Mai und das ist die Zeit, wo es auch in der Wohnung wieder neu aussehen muß: der Hausputz, das Groß-Reinemachen wird vorgenommen. Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Luhns Wasch-Extrakt mit Rotband, weil er eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man jedes Teil schnell, schonend und gut reinigen kann. Wo man etwa Luhns nicht, sondern dafür anderes auszuhändigen versucht, schreibe man direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, welche Ihnen gern sofort die nächste Verkaufsstelle mitteilt.



in

Strohhüten

Herren-Fassonhüte
von **1.50** an bis **4.50** Mk.
Grosser Schlager!
Imit. Panama
2.80 Mk.
Leicht, wetterfest und elegant.

unstreitig grösstes Lager am Platze.

Echte Panamahüte
6.00 8.50 10.50 12.50
15.00 bis **24.50.**
Enorme Auswahl.

Herren-Flachrand
1.50 2.00 2.80 und höher.
Knabenhüte
0.35 0.50 0.75 1.00 b. **2.80**

Garnierte Kinderhüte
von **1.75** Mk. an.
Mädchen-Schleifenhüte
von **0.60** Mk. an
bis zu den feinsten Sachen.

Münsters grösstes Spezial-Geschäft. **Johs. Bracht** „Bazar" Salzstr. 5-6.

Die grössten Gelehrten



dass Eckstein-Cigaretten die besten sind.

Eckstein's **DA CAPO**-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.
Seit mehr als 25 Jahren Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (1700 Arbeiter.)
Stück 3 bis 10 Pfg.
(Nur Handarbeit.)

Spazierstöcke! Grösste Auswahl! Billigste Preise! **Cigarrenhaus „Zur Glaspassage"** Ecke Verspoel—Klosterstrasse.

Sehr schönes kleines Kolonat.
Wegen vorgerückten Alters hat mich **Frau Ww. Wienhold** in **Velsen** bei **Warendorf** beauftragt, ihr Besitztum zu verkaufen. Das etwa **5 Minuten v. der Gröblinger Chaussee** entfernte Gut ist romantisch arrondiert, an dem kleinen Hesselfluße belegen und besteht aus **ca. 37 Morgen guten Ackerlandes, einigen Morgen Wiese und Heideboden.** Die **Gesamtgröße beträgt 45 Morgen, 17 Ruten, 06 qm.** Es sind ca. **60 tragfähige Obstbäume und Schlagholz** für den eigenen Bedarf vorhanden. Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen. 12a
Warendorf, den 4. Mai 1911.
Anton Kruse, vereid. Auktionator.

Durchaus zuverl. kath. ält. Fräulein
in **kl. Haushalt** auf sofort oder zum 1. Juni gesucht. Dasselbe muß gut kochen und dem Haushalt selbst. vorstehen können. Waschfrau wird gehalten. w2a
Offerten unter **B B 465** an die Geschäftsstelle.

Neues Herren-Fahrrad billig zu verkaufen. Agidistraße 25—27, Hinterh., 2 Tr.

Wer erteilt grdl. engl. Unterricht? Näh. Geschäftsst.

Bücherschrank, Bücherst. u. Küchenschr. z. k. ges. N. Exp.

Unterh. Herrenrad zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. **G G 457** an die Geschäftsst.

»» Decken!! ««
jeder Art, ein gröss. Posten, neu und gebr., zu bekannt billigen Preisen wieder eingetroffen.
Carl Rütter senior.
Krummertimpen Nr. 17/19.

Zuverlässiges schönes **Wagenpferd,**
4—7jährig, sucht preiswert zu kaufen
Jos. Schulte Wieschen.
Kirchhellen.

2 Damenräder spottbillig.
Kreuzstraße Nr. 4.

100 Liter Vollmilch gesucht. Off. u. **S S 467** a. d. Gesch.

Primaner erteilt Nachhülfe in allen Fächern geg. mäßig. Honorar. Schriftl. Ang. u. **T T 468** an die Geschäftsst.

Einige neue el. Fahrräder (feines Fabr.) billig z. verk. **Neubrückenstraße Nr. 61.**

» Rehgehörn «
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **T 884** an die Geschäftsstelle.

Fast neuer **Sitzliegewagen** preiswert zu verkaufen.
Maybachstr. 8, 2. Etage.

»» Roggenstroh ««
kauft zu den höchsten Preisen **Karl Barwe, Senden.**

1schläf. Bettstellen mit gut erhalt. Matratze und 2türiger **Kleiderschrank** umständeh. zu verk. **Dortmunderstr. 11 II r.**

Verheirateter Müller
sucht **gutgehende Kundenmühle** (Wasser oder Wind) zum 1. Oktober zu pachten. Offerten unter Nr. 59 an die Ann.-Exp. **Jos. Weber Nachf., Hamm i. W.**

Alte Türen u. Fenster
billig zu verkaufen.
Mauritzstraße 29.

Mittwoch auf der Nienberger Chaussee **Portemonnaie** mit zwei Eintrittskarten für Zoolog. Garten und Geld **verloren.**
Näh. Wallgasse 6, oben.

Ein **Billard**, sehr gut erh., unter Preis zu verkaufen. Off. u. **C E 455** a. d. Gesch.

1 Aktenschrank, f. neu, eine Bettlade m. Matr. u. Keilkissen zu verk. Angebote u. **D D 454** an die Geschäftsst.

Kl. Terrier-Hündin, weiß, schw., rostbr. Flecken, Ostern zugelaufen. Abzuh. Gerichtsstraße Nr. 1, part., rechts.

In der Stadt Buer steht ein gebrauchter, fast neuer
4 PS. Gasmotor
billig zum Verkauf.
Aug. Sch. Nieß, Buer i. W., Maximilianstr. 2.

Speisekartoffeln
(Magn.-Bon.) à Ztr. 4,50 Mark abzugeben.
Gut Köbbing
bei Hiltrup.

» Strohhüte «
werden gewaschen u. fassoniert
Joh. Barella.
Hut-Modehaus „Zum Adler".

Studentin, höh. Lehrerinnenex. und Gymnasialreife, gibt Unterricht in all. Fäch.; mehrjähr. prakt. Erfahrung. Off. u. **B B 452** Gesch.

Suche auf ein flottes Geschäftshaus eine 1. Hyp. von 20—23 000 Mark, oder eine 2., Hyp. von 8—10 000 Mark zu 5 Proz. Off. u. **S S 3086** an die Geschäftsstelle.

»» Dreirad, ««
sehr gut erhalten, billig abzugeben.
Augustastraße 37, 1. Etage.

Motor-Breitdrescher
mit vollständiger Reinigung,
neuestes Modell,
tadellos arbeitend, liefert glattes Stroh und marktfähiges Getreide.
Man verlange Katalog.
Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück, Bierstrasse 35. 16a



Engländerin erteilt Unterricht gegen mäßiges Honorar. Offerten unter Miß Nell an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Verloren gold. Damenuhr mit silb. lang. Kette Freitag mittag v. Südstr. bis Bahnhof. Geg. Bel. abzugeben **bei Rinkstraße 23, part.**

Sonntag abend im Tonbild-Theater Ludgeristr. bis Marienpl. ein Portemonnaie mit Inh. **verloren.** Geg. Bel. abzugeben. Näh. Geschäftsst.

Billige
glänzend bewährte
Benzin-Motoren
für Landwirtschaft und Industrie. a°
Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,
25jähr. Spezialität.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.



Straußfedern,
Reiher Boas.
Westf. Schmuckf.-Fabrik,
Gartenstraße 14, a2a
— Nähe Hörsterplatz. —
Getragene Federn werden aufs sorgfältigste gereinigt, gefärbt und frisiert.

Neuenahr Hotel zur Traube
erstklass., mod. Einricht., gr. Garten, hochfeine diät. Küche, mäß. Preise. Gr. Müller. a°

Auffällig
sind nicht passende oder heller gewordene
Haarflechten.
Wie natürlich dagegen
sind unsere vom eigenen Haar nicht zu unterscheidenden und sich anerkannt vorzüglich tragenden
Zöpfe,
die bei unserer enormen Auswahl zu fast jedem Haar genau passend am Lager sind.
Zöpfe von 1.50 Mk. an bis zu den feinsten.
Unterlagen von 30 Pfg., mit Deckhaar von 2.25 Mk. an.
Anfertigung prompt.
Versand per Nachnahme.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstraße 57.

Sommerfrische
Höxter a. d. Weser und Schloss Corvey
in der Nähe des Sollings (30 Min.) bietet allen Touristen und Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Gute Bahnverbindung, tägl. 4 mal Dampferverbind. stromauf- u. abwärts, altertümliche Bauwerke, höhere Schulen, Garnison, schöneAusflugsorte. — Die frühere Benediktinerabtei Corvey ist 20 Min. entfernt, grosse Sehenswürdigkeit. Nähere Auskunft erteilt b(4a
Der Verkehrsverein.

Frischer pr. Braunschweiger
Spargel
10 Pfd. Postpak. Sort. I 6.20, Sort. II 5.—, Sort. III 3.80 Mark, exkl. Porto. *
H. Helmig, Königslutter
(Braunschweig).

Tanz-Unterricht
erteilt
H. Ternes und Tochter.
Die Stunden sind **Montag** und **Freitag** jeder Woche, **abends 9 Uhr.** Weitere gefl. Anmeldungen erbeten
Dorotheenstr. 34, 1. Etage.
D. O.

Christl. Gewerkschaften.
Versammlungen im Laufe der Woche:
Holzarbeiter,
Heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Pape.
Gärtner,
Heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Stegemann.
Maurer und Bauhilfsarbeiter,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Th. Beisenkötter.
Metallarbeiter,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Stegemann.
Maler u. Anstreicher,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Bigalke.
Pflasterer u. Steinhauer,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Löckmann, Bergstr.
Schuh- u. Lederarbeiter,
Montag abend 8½ Uhr bei Stegemann.

Kath. Arbeiter-Verein.
Versammlungen am Sonntag, den 7. Mai.
Verein Süd abends 8 Uhr bei Bischof, Hammerstr.: „Der Arbeiter u. die Freude" (Kpl. Markfort).
Verein Überwasser abends 8 Uhr im Saale der Brauhausaue. (Vortrag vom Herrn Vizepräses.)
Anmeldungen zum Ausflug nach Hohenholte erfolgen in der Versammlung.

Steinberg's Voranzeige!

„Wohlfeile Woche"

beginnt Montag, den 8. Mai, früh 8 Uhr.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Beachten Sie unser morgiges Preis-Angebot an dieser Stelle, dasselbe wird unserer werten Kundschaft zeigen, welche enormen Vorteile wir während der
„wohlfeilen Woche"
bieten.

Gustav Steinberg & Co.

Münster i. W.
Roggenmarkt 10.

Tonbild-Theater.
Heute neues sensationelles Programm!
U. a.
Die neueste Sensation!
Eine tolle Nacht.
Großstädtische Sittenkomödie in 2 Akten.
Gespielt vom Ensemble des Revue-Theaters in Kopenhagen. Spieldauer eine kleine Stunde.
Figaro's Hochzeit.
Nach der gleichnamigen Oper von **Mozart.**
Hervorragender Kunstfilm! Prachtvoll inszeniert!
Von Brindisi nach Gallipoli.
Herrliche Reisebilder voll prächtiger Farbeneffekte.
Zu spät kommt oft die Reue!
Packendes Drama.
u. a. m.

Prinzipal-Theater.
Heute u. a.:
Ein neuer Riesenschlager!
? Der weisse Schrecken ?
Grosser dramatischer Zweiakter in 19 Abteilungen.
Vorführungsdauer ca. ¾ Stunde.
Ein Meisterwerk amerikan. Darstellungskunst:
Das goldene Mahl!
Nach einer Erzählung des Boccacio.
Die Tänzerin.
Eine herrliche dramatische Legende aus Indien.
Ausserdem viele andere heitere und interessante Bilderserien.

Sonder-Ausstellung
von
Dr. Diehl- und Edison-Schuhwaren
in meinen Schaufenstern!
:: Broschüren gratis und franko. ::
Anprobe auch ohne Kauf erwünscht.
Fernruf 31. **S. Marcus** Roggenmarkt Nr. 9.



Café u. Hotel-Restaurant
Renne
Sonntag, den 7. Mai 1911, abends 7 Uhr:
Militär-Streich-Konzert.
r2a Th. Wagner.

Centralhof. r2a
Sonntag, den 7. Mai, 8¼ Uhr abends:
Konzert der Stadtkapelle
(25 Musiker).
Direktion: **Joseph Viegener.**
Eintritt 30 Pfg. Sehr schönes, gewähltes Programm.

General-Versammlung
der
Brandentschädigungs-Genossenschaft Greven-Saerbeck
am **Sonntag, den 14. Mai 1911, nachmittags 4 Uhr** in der Wirtschaft **B. Bönstrup** in **Pentrup** bei Greven.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslage.
2. Genehmigung der geänderten Satzungen.
3. Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

M. Brockmanns ZWERG-MARKE

Energische Verdauung! Erstaunliche Freßlust bei allen Tieren! Vorsicht beim Einkauf! Lassen Sie sich nichts anderes als ebensogut aufreden! Broschüren versendet kostenfrei der Allein. Fabr. M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutr. 104.
Echt nur zu haben, wo uns. Zwerg-Schild aushängt.
Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

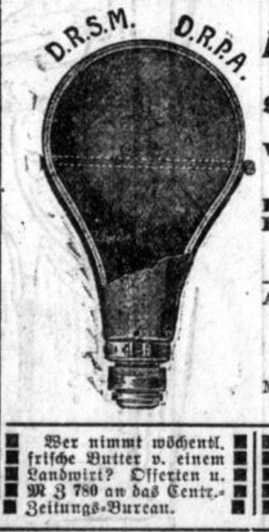
Restaurant
im
Kaiserhof.
Besitzer: **Oskar Försterling.**
Bringe meinen Winter- und Sommer-Garten in empfehlende Erinnerung. r2a
Die Konzerte fallen bis auf weiteres aus.
Ausschank von ff. Lichtenhainer, Krug 20 Pfg.
Dortmunder . Deckelglas 15 Pfg.
Würzburger Hofbräu, Krug 30 Pfg.
Pilsener Urquell . . 35 Pfg.

„Münster Send".
Wohltätigkeitsfest.
Von Montag den 8. Mai ab wird **täglich** vormittags von **11—12 Uhr** im Frauenbundhause (Domplatz No. 37/38, eine
Sprechstunde
in Angelegenheit des „Münster Send" abgehalten.
Leiterinnen, Helferinnen und alle, die sich betätigen wollen, werden freundlichst gebeten, zur Rücksprache mit dem Vorstande sich einzufinden.
Anmeldungen zur Mitarbeit können noch berücksichtigt werden.
Der Vorstand.

ROYAL FOX
Nicht billig, aber vollkommen. Anderen Füllfedern überlegen. Klexen u. Schmutzen unmöglich. In Münster bei M. Löwenstein

Sommersprossen.
Gebrauchen Sie mein sicher wirkendes Spezialmittel für Mk. 1.10 Versand nach auswärts. Alleinverkauf: a°
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstraße 1.

Kutschwagen,
neu u. spez. gebr. herrschaftliche Landauer, Halbverdecks, Breaks, Jagd-Selbstfahrer, Dogkarts mit u. ohne Gummiräder, Pferdegeschirre bill. zu verkaufen. **Gladbeck i. W.,** H. Prüse, Telephon 55, Horst-Emscher. *



Achtung! Automobil-Besitzer.
Schutzkorb für Cornetbälle.
Verhindert d. Umknicken und Sprödewerden des Balles.
Beseitigt Reparaturen.
Erreicht ein starkes, langgezogenes Signal.
Grossartig bewährt!
— Ia. Referenzen. —
Ausführl. Prospekte gratis und franko.
Allein-Vertrieb:
Ammelounx,
Münster i. W., Salzstr. 23.
Fernruf 1570.

Wer nimmt wöchentl. frische Butter v. einem Landwirt? Offerten u. M Z 780 an das Centr.-Zeitungs-Bureau.

Wer erteilt Techniker Unterricht in Mathematik? Off. u. P P 3534 besorgt die Ann.-Exp. Aug. Rolef, Markt 37.

Staatliche Zeichenlehrer-Kurse, Düsseldorf.
Anmeldungen bis zum 1. September. Beginn des nächsten Schuljahres 2. Oktober 1911.
Programme pp. werden auf Wunsch kostenlos durch die Direktion in Düsseldorf 36, Eisenstraße 18, übersandt.
Direktor
Lothar von Kunowski.

Bitte zu beachten.
Hiermit möchte ich das schöne, belehrende und zeitgemäße
Kommunionbüchlein
„Früh und oft",
das zum Preise von nur 50 Pfg. bei mir zu haben ist, allen katholischen Christen, besonders aber allen christlichen Eltern, angelegentlichst empfehlen.
Hermann Banning,
Handlung,
Wettringen i. Westf.,
Kirchstraße 57.

NB. Versand nach auswärts nur gegen Vorhereinsendung des kleinen Betrages in bar oder in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bitte Namen u. Wohnort recht deutlich zu schreiben.

Schwarte
St. Mauritz.
Sonntag, den 7. Mai, nachm. 3½ Uhr: a2a
Großes Konzert
(20 Musiker).
— Eintritt 30 Pfg. —

Alte 13er
2. Kompagnie.
Sonntag, den 7. Mai 1911, nachmittags 4 Uhr:
Versammlung
beim Wirt Herrn **Holtkamp,** am Hafen.
Anschließend Kegeln u. sonstige Belustigung.
Der Hauptmann.



Zoologischer Garten.
Am Sonntag, den 6. Mai, bis 1 Uhr nachm.:
Billiger Sonntag.

Schwimmverein „Münster"
von 1891.
Samstag, den 6. Mai 1911, abends 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Tages-Ordnung:
1. **Ehrung des seitherigen Vorsitzenden.**
2. Aufnahmen.
3. Eröffnung der Wersebadeanstalt.
4. Verschiedenes.
Nach dem offiziellen Teil **Maibowle.**
Der Vorstand.

Damen-Abteilung des Turn-Vereins **„Westfalia".**
Sonntag, den 7. Mai 1911, im Saale des Hrn. Mackenbrock, Agidistraße:
3. Stiftungsfest.
Anfang 7 Uhr.
Unsere Mitglieder, sowie die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Die katholische Studentenverbindung **Sauerlandia** erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, ihre verehrten E. M. E. M. E. Ph. E. Ph., Ib. A. H. A. H. und Bundesbrüder von dem am 30. April d. J. in Letmathe erfolgten Hinscheiden ihres lieben A. H.
Prälat
Wilhelm Klagges
Geheimkämmerer Sr. Heiligkeit des Papstes
geziemend in Kenntnis zu setzen.
Münster, 5. 5. 1911.
J. A. d. A. C.
Ed. Schlief.

Für die uns anläßlich des Trauerfalles erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Familie Ruland.

Alleinverkauf: **„Marke Herz"** { hervorragend in Qualität und Passform.
Alleinverkauf der **„Vera-Stiefel"** { bester u. schönster amerik. Stiefel Mk. **16.—, 18.—**

Schuh-Engros-Haus
Mombaur
vorm. **Koopmann**
Münster **Salzstrasse 55** Elberfeld.
Telephon Nr. 998.

Damen-Stiefel
Ia. Glanz-Chrom mit und ohne Lackkappe . . . . Mk. 6.75
Bestes Box-Leder . . Mk. 7.90
Derby mit und ohne Lackkappe Mk. 8.50

Herren-Stiefel
Starke Wichsleder-Schnürstiefel . Mk. 5.50
Riesen-Auswahl
in Boxcalf, Mastbox, Chevreaux
Mk. 16.50, 14.50, 12.50, 10.50 8.50

